

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabends.  
Abonnementpreis pro Quartal:  
Durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,  
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.  
Abonnementis werden von sämtlichen Post-Anstalten,  
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

# Weltower

Inserate  
werden in der Expedition:  
Berlin W., Rühm-Strasse 87,  
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den  
Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis  
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

# Kreis-



# Blatt.

Expedition: Berlin W., Rühm-Strasse 87.

Fernsprech-Anschluß: Amt VI, Nr. 671.

Nr. 8. Berlin, Donnerstag, den 18. Januar 1894. 38. Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich jetzt: Berlin W., Rühm-Strasse 87 + Haus von der Potsdamerstrasse, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

**Abonnements**  
auf das „Weltower Kreisblatt“  
zum Preise von 1 Mk. 25 Pf. (excl. Druckerlohn) werden noch fortwährend von den Kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern und unseren Expeditionen entgegengenommen.  
Die bereits erschienenen Nummern werden gratis nachgeliefert.  
Die Expedition.

## Amthliches.

Berlin, den 8. Januar 1894.

Die Zinscheine Reihe IV Nr. 1 bis 10 zu den 2½ procentigen Köthen-Bernburger Eisenbahn-Aktien über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1894 bis 31. Dezember 1903 sowie die Zinscheine Reihe IX Nr. 1 bis 12 zu den 4 procentigen Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Obligationen Lit. A. über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1894 bis 31. Dezember 1899 nebst den Anweisungen zur Abhebung der folgenden Reihen werden vom 2. Januar 1894 ab von der Kontrolle der Staatspapiere hier selbst, Dranienstraße 92/94 unten links, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden. Die Zinscheine können bei der Kontrolle selbst gegen Einreichung der Zinscheinanweisungen mit einfachem Verzeichnisse in Empfang genommen oder durch die königliche Regierungsverwaltung zu Potsdam gegen Einreichung der Zinscheinanweisungen mit doppeltem Verzeichnisse bezogen werden. Formulare zu den Verzeichnissen sind bei den genannten Verwaltungen unentgeltlich zu haben. Im Uebrigen verweise ich auf die im Amtsblatt vom 1893 S. 513 abgedruckte Bekanntmachung der Staatsschuldenverwaltung vom 6. Dezember 1893.  
Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 12. Januar 1894.

Der Herr Ober-Präsident der Provinz Brandenburg hat dem Kuratorium der Luisen-Stiftung Charlottenburg die Genehmigung erteilt, in der Zeit vom 1. Januar bis Ende September 1894 in den Dörfern Charlottenburg, Westend, Schöneberg, Halensee, Grunewald, Groß-Lichterfelde und Wannsee eine Hauskollekte zu veranstalten.  
Die mit Einsammlung der Kollekte beauftragten Boten müssen mit entsprechenden Legitimationen, sowie mit paginirten und beglaubigten Sammelbüchern versehen sein und sich vor dem Beginn ihrer Thätigkeit unter Vorlegung ihrer Ausweise bei den betreffenden Ortspolizeibehörden melden.  
Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 20. Dezember 1893.

## Arzneitaxe für 1894.

Die in den Einkaufspreisen mehrerer Drogen und Chemikalien eingetretene Veränderungen haben eine entsprechende Umarbeitung der bisher geltenden Arzneitaxe erforderlich gemacht.  
Für Arzneimittel, welche auch in größeren, als den bisher in der Arzneitaxe für die Preisberechnung zu Grunde gelegten Gewichtsmengen häufiger ärztlich verordnet werden, habe ich nach solchen Gewichtsmengen Preise berechnet lassen.  
Weiße Wäfer dürfen in Zukunft nicht höher als halbmeiße berechnet werden; Lurus-Arzneifässer dürfen nur unter bestimmten, Seite 73 näher angegebenen Bedingungen zur Verwendung gelangen und berechnet werden.  
Diese so abgeänderte Arzneitaxe tritt mit dem 1. Januar 1894 in Kraft.  
Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.  
Bosse.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerkten zur Kenntnis gebracht, daß die Arzneitaxe durch die R. Gärtner'sche Buchhandlung (Germonn Scheffler) in Berlin, sowie in allen inländischen Buchhandlungen zum Preise von 1,20 Mk. zu beziehen ist.  
Potsdam und Berlin, 30. Dezember 1893.  
Der königliche Regierungs-Präsident.  
Der königliche Polizei-Präsident.

Berlin, den 21. Dezember 1893.

Die schupfernen Tage auf dem Schießplatz der königlichen Artillerie-Prüfungskommission zu Cunnerdors sind für das 1. Quartal des Jahres 1894 wie folgt festgesetzt worden:  
Januar: 18., 21., 24., 27., 28., 31.  
Februar: 2., 4., 7., 8., 11., 14., 15., 18., 21., 22., 25., 28.  
März: 1., 4., 5., 7., 11., 13., 14., 18., 22., 23., 25., 26., 27.  
Der Landrath.  
J. B. Steiniger,  
Regierungs-Präsident.

## Wichtiges.

### Der Landtag

ist am Dienstag Morgen um 11 Uhr im Weissen Saal in gewohnter feierlicher Weise durch Se. Majestät den König mit folgender Thronrede eröffnet worden:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Indem Ich Sie bei dem Beginn eines neuen Abschnittes der parlamentarischen Thätigkeit begrüße, vertraue Ich, daß das Bestreben Meiner Regierung, den Bedürfnissen des Landes gerecht zu werden, in Ihrer bereitwilligen und einsichtsvollen Mitwirkung auch ferner eine sichere Stütze finden wird.

Die Finanzlage des Staates hat sich noch nicht gehoben. Die Rechnung des Jahres 1892/93 ergibt, wesentlich in Folge des Zurückbleibens der Einnahmen der Staatseisenbahnen gegen den Anschlag, einen Fehlbetrag von rund 25 Millionen Mark, welcher durch eine Anleihe zu decken sein wird.

Die beim Schluß der letzten Tagung des Landtages ausgesprochene Hoffnung, daß der im Voranschlage für das laufende Jahr vorgesehene Fehlbetrag die veranschlagte Höhe nicht erreichen werde, hat sich zwar in Betreff der eigenen Einnahmen und Ausgaben Preußens bestätigt, wird jedoch in Folge des Rückganges der Ueberweisungen des Reiches und der bedeutenden Steigerung der Matrifularumlagen nicht in dem erwarteten Maße erfüllt werden.

In dem Staatshaushalts-Etat für 1894/1895, dessen Entwurf Ihnen alsbald vorgelegt werden wird, erweisen sich die Einnahmen des Staates wiederum als unzureichend zur Deckung des Ausgabebedarfes, und es muß dazu der Staatskredit noch in größerem Umfange in Anspruch genommen werden, als für das laufende Jahr. Dieses unerwünschte Ergebnis war, obgleich bei Bemessung des Ausgabebedarfes die strengste Sparsamkeit obgewaltet hat und obgleich bei den Staatseisenbahnen für das nächste Jahr größere Ueberläufe in Aussicht genommen werden konnten, nicht zu vermeiden, da die Anforderungen des Reiches an die Einzelstaaten in erhöhtem Maße gestiegen sind. Die hieraus erwachsenden Schwierigkeiten können nur durch eine durchgreifende Neuordnung der finanziellen Verhältnisse des Reiches und eine angemessene Vermehrung seiner eigenen Einnahmen gehoben werden.

Die Fürsorge der Staatsregierung für die äußere Lage der Beamten hat sich unter diesen Umständen im Wesentlichen darauf beschränken müssen, das System des Aufstiegens im Gehalt nach Dienstaltersstufen auf die höheren Beamten auszubehnen und die Mittel bereit zu stellen, um dieses System für die mittleren und unteren Beamten gleichmäßig und durch die Mitberücksichtigung diätarischer Dienstzeit günstiger zu gestalten. Für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen nichtstaatlichen mittleren Schulen soll durch eine Vorlage geregelt werden, welche das Ruhegehalt der Lehrpersonen, sowie das Wittwen- und Waisengehalt für ihre Hinterbliebenen zu regeln bestimmt ist.

Auch in diesem Jahre wird Ihnen ein Gesetzentwurf wegen Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes durch Herstellung neuer Eisenbahnlinien vorgelegt. Um den Unternehmern von Eisenbahnen und Kleinbahnen den Realcredit, dessen sie bisher entbehren, zu eröffnen, bedarf es eines Gesetzes, welches die rechtswirksame Verpfändung des Bahneigentums ermöglicht. Der Entwurf eines solchen wird zu Ihrer Berathung gelangen.

In Folge ungewöhnlicher Dürre im verflohenen Frühjahr sind umfangreiche Landestheile von bedrohlichem Streu- und Futtermangel betroffen worden. Zur Bekämpfung desselben haben im Anschlusse an die Maßnahmen Meiner Regierung die Organe der Selbstverwaltung und die landwirtschaftlichen Vereine, wie Ich gern anerkenne, umsichtig und thatkräftig eingegriffen. Dem diesem Zusammenwirken und der späteren fruchtbareren Witterung ist dem befürchteten Nothstande geteuer worden.

Mit um so schwererer Sorge erfüllt Mich die schwierige Lage, in welcher aus anderen Gründen die Landwirtschaft zu einem großen Theile sich befindet. Angesichts der hohen Bedeutung der Landwirtschaft für das Staatswohl erkenne Ich es als die Aufgabe Meiner Regierung, nicht nur fortgesetzt das Gedeihen der Landwirtschaft zu fördern, sondern auch eine Gestaltung der Rechtsverhältnisse des ländlichen Besitzes zu erstreben, die ihn in den Stand setzt, auch ungünstige Zeiten zu überwinden.

Ein so schwieriges Werk ist nicht durchführbar ohne die dauernde Mitarbeit selbstständiger, auf öffentlich rechtlichem Grunde ruhender Organe der Berufsgruppen, an welchen es bisher der Landwirtschaft fehlt. Die Herstellung einer allgemeinen korporativen Vertretung der Landwirtschaft ist daher der erste notwendige Schritt zu dem bezeichneten Ziele. Diese Vertretung wird berufen sein, die Hebung der Landwirtschaft durch gemeinsame Einrichtungen zu betreiben, der Regierung als Beirath zu dienen und bei der Vorbereitung und Durchführung der Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung mitzuwirken, welche auf die Verbesserung des Kreditwesens und die Befestigung der Uebelstände gerichtet sind, die auf der übermäßigen Verschuldung des Grundbesitzes und den ungeeigneten Formen derselben beruhen.

Zu diesem Behufe wird Ihnen der Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung von Landwirtschafts-kammern vorgelegt werden.

In einer Zeit, in der die Unzufriedenheit vielfach geschürt und der Kampf der Meinungen und Interessen mit zunehmender Schärfe geführt wird, gilt es, durch die versöhnliche Wirkung gemeinsamer Arbeit den Ausgleich der Gegensätze zu fördern und ihn zu finden in dem aufrichtigen Streben nach dempfeverrückbaren Ziele, dem Wohle des Vaterlandes.  
Dazu gebe Gott Segen und Gelingen!

## Rundschau.

\* Unser Kaiser und die Kaiserin begaben sich am Sonntag Vormittag kurz nach 9 Uhr nach dem Palais der Kaiserin Friedrich und nahmen dort das Frühstück ein. Von da fuhrten Ihre Majestäten um 10 Uhr nach der Dreifaltigkeitskirche und wohnten dem Gottesdienste daselbst bei. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, empfing der Kaiser sodann den Unterstaatssekretär von Koeller in Audienz. Nachmittags um 2½ Uhr machten die Majestäten eine gemeinsame zweistündige Spazierfahrt. Anlässlich des Todestages des Vaters der Kaiserin, Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, verblieben Ihre Majestäten den Rest des Tages in Zurückgezogenheit im königlichen Schlosse. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. — Am Montag früh machte der Kaiser von 8½ Uhr ab die regelmäßige Promenade durch den Thiergarten und nahm auf dem Rückwege in der Wohnung des Staatssekretärs des Auswärtigen den Vortrag desselben entgegen. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, arbeitete Sr. Majestät zunächst mit dem Chef des Geheimen Zivilkabinetts, und hörte sodann die Vorträge des kommandirenden Admirals, des Staatssekretärs des Reichs-Marineamt, sowie des Chefs des Marine-Kabinetts. Im Laufe des gestrigen Vormittags unternahm Se. Majestät eine Ausfahrt nach dem Kurfürstendamm. Gegen 4½ Uhr nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, verblieb Se. Majestät bis zur Abendtafel im Arbeitszimmer. Zur Abendtafel, welche um 7½ Uhr stattfand, waren der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, und der Chef des Geheimen Zivilkabinetts mit Einladungen beehrt worden. Um 8 Uhr 30 Minuten begab Se. Majestät sich nach dem Anhalter Bahnhofe, empfing daselbst die mit dem Fahrplanmäßigen Zuge um 8 Uhr 53 Min. Abends eingetroffenen Prinzen und Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern, und geleitete die hohen Gäste nach dem königlichen Schlosse. Nach 10 Uhr Abends begrüßte Se. Majestät im königlichen Schlosse die ebenfalls zum Besuche Ihrer Majestäten hier eingetroffenen Fürsten und Fürstin Georg zu Schaumburg-Lippe. — Am Dienstag Vormittag verblieb der Kaiser zunächst allein, arbeitete sodann von 8½ Uhr ab mit dem Chef des Militärkabinetts, begab sich um 11 Uhr zum Gottesdienste in der Schloßkapelle und eröffnete um 11 Uhr den Landtag der Monarchie. Bald nach 12 Uhr empfing Se. Majestät des Fürsten Hermann zu Hohenfolms-Lich aus Anlaß seiner Meldung zum General à la Suite der Armee. Die Frühstückstafel, an welcher die fürstlichen Gäste Ihrer Majestäten theilnahmen, fand um 1¼ Uhr statt.

— Auf der am 29. d. M. in Paris zusammenretenden internationalen Sanitätskonferenz wird das Deutsche Reich durch den Botschaftsrath von Schön vertreten sein. Demselben wird noch ein Sachverständiger beigegeben werden. Als solcher ist, wie wir hören, das Mitglied des internationalen Gesundheitsraths in Konstantinopel Dr. Mordtmann in Aussicht genommen.

— Nachdem der Steueretat des königlichen Ober-Verwaltungsgerichts entschieden hat, daß auch einmalige Remunerationen und sonstige Vergütungen, welche Beamten für ihre dienstliche Thätigkeit zu bestimmten Zeiten, wie zu Weihnachten oder am Jahreschlusse herkömmlich gewährt werden, zu dem Einkommensteuerpflichtigen Dienstinkommen der Beamten gehören, hat unter dem 16. November v. J. der Minister des Innern die Chefs verschiedener der ihm nachgeordneten Behörden aufgefordert, die ihnen unterstellten Beamten darauf mit dem Bemerkten aufmerksam zu machen, daß die erwähnten Vergütungen als schwankende Einnahmen nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre oder — falls sie noch nicht so lange bestanden — nach dem Durchschnitt des Zeitraums ihres Bestehens mit dem Jahresbeitrage in den Steuererklärungen in Ansatz zu bringen sind.

— Die von den Geistlichen vor oder nach ihrer Ordination als fest angestellte Lehrer in einem öffentlichen Lehrante in Preußen zugebrachte Zeit soll nach dem nächsten Etat der Dienstzeit im kirchlichen Amte gleichgültig werden.

— In einer Versammlung der liberalen Partei Ungarns, die am 15. ds. abgehalten wurde, erklärte der Ministerpräsident Werkele auf eine Anfrage des Grafen Stefan Karolvi, den Wählern gegebene Versprechen seien unbedingt bindend; wenn deren Einhaltung unmöglich werde, so bleibe nur die Mandatsniederlegung übrig. Der Ministerpräsident sprach den Wunsch aus, es möge als Parteifrage erklärt werden, daß Gegner der kirchenpolitischen Vorlage in Verbands der Partei nicht bleiben könnten. Die Partei entspreche unter stürmischer Zustimmung diesem Wunsche.

— In Folge der am Montag stattgehabten Versammlung der Rechten ist die ministerielle Krisis in Belgien vollständig beigelegt; die Regierung wird daher demnächst einen Gesetzentwurf über die proportionelle Vertretung einbringen. — Das Schloß des Königs von Belgien zu Laeken, das vor drei Jahren bis auf den Grund niederbrannte, ist jetzt vollständig wieder aufgebaut. Der Wiederaufbau erfolgte in der Hauptsache nach den Plänen des alten Schloßes, nur wurde anstatt der Holzkonstruktionen jetzt überall Stein und Eisen zur Verwendung gebracht. Das Schloß besteht aus einem von einer mächtigen Knappel überragten Mittelbau, aus dem links und rechts ein Seitenflügel vorspringt. Sämtliche Werke der Bildhauerei und Malerei, die das wiederhergestellte Schloß schmücken, sind aus den Händen der ersten belgischen Künstler hervorgegangen. — Nach einer am 13. ds. veröffentlichten königlichen Verfügung sollen diejenigen ausländischen Gegenstände, welche für die Ausstellung in Antwerpen bestimmt sind, provisorisch von den Eingangszöllen befreit sein, unter der Bedingung, daß diese Gegenstände wieder ausgeführt werden. — Die „Independence belge“ meldet nach Privatbriefen, daß die Expedition am oberen Uelle im Namen des Kongostaates mit den bedeutendsten Sultannaten des zum Nil führenden Gebiets Freundschaftsverträge abgeschlossen habe. An die Stelle von Kerchovans in der Führung der Expedition sei Hauptmann Baert getreten. Die Expedition rückte ungehindert vor. In Bomolandi solle eine neue Station gegründet werden.

— Frankreich hat seine 4½ procentige Rente in eine 3½ procentige verwandelt. Die dadurch herbeigeführte Zinssparniß beträgt 68 Millionen Francs jährlich. Nach dem vom Finanzminister Burdeau eingebrachten Gesetzentwurf werden die Inhaber für jedes Stück 4½ procentiger ein solches 3½ procentiger erhalten mit Zinsgenuß vom 16. Februar ab und der Garantie, daß vor dem Jahre 1902 eine neue Konversion nicht stattfinden wird. Auf den Antrag Burdeaus wurde der Entwurf mit 340 gegen 144 Stimmen der Kreditkommission überwiesen. Die Kreditkommission hat nach kurzer Debatte die Konversions-Vorlage einstimmig angenommen. Poincaré wurde zum Referenten gewählt. Derselbe erstattete am Dienstag der Kammer einen Bericht und beantragte die Dringlichkeit. Die Versuche Jaurès', die Erträge der Konversion im Interesse bestimmter Kategorien von Steuerzahlern gesetzlich festzulegen, wurden vom Ministerpräsidenten energisch bekämpft, und schließlich die Regierungsvorlage mit 495 gegen eine Stimme angenommen. Zur Durchführung der Operation wird ein Kredit von 3850 000 Francs in Anspruch genommen. Wie viel die Börse daran sonst noch verdient, entzieht sich der Schätzung. — Herr Dupuy hat am Montag das Präsidium der Deputirtenkammer wieder übernommen. Er betonte in seiner Ansprache, daß das Land ernsthafte Arbeit und ruhige, würdige Beratungen erwarte.

— Die Zustände in Italien sind fortwährend recht unruhigender Art. Es zuckt und fiebert in allen Theilen des Landes, und an vielen Punkten kommt die Empörung zum offenen Ausbruch. Anarchisten, Sozialdemokraten und sonstige Unzufriedene benutzen die, gleichviel von wem und wodurch gebotene Veranlassung, um ihrem Mißmuth mit südlischer Festigkeit einen möglichst starken Ausdruck zu geben. Sehr kühn sieht es augenblicklich in Carrara aus, wo die Unruhstifter Tausende von Marmorarbeitern zum Streike geradezu gezwungen haben, und wo Polizei und Truppen sich

schon seit mehreren Tagen vergeblich bemühen, die Ordnung wieder herzustellen. Ueber sämtliche Einzelheiten dieser Kämpfe, wobei es Tode und Verwundete absetzt, zu berichten, fehlt uns der Raum. Außerdem läßt sich noch nicht übersehen, ob man es bei diesen Erschütterungen mit plötzlich sich Luft verschaffenden Revolutionen oder einer sorgfältig vorbereiteten revolutionären Aktion zu thun hat. Daran, daß die Regierung der Bewegung binnen Kurzem Herr wird, ist zunächst nicht zu zweifeln.

— Einem Telegramm aus Madrid zufolge, wird sich Marschall Martinez Campos voraussichtlich direkt von Melilla nach Mazagan begeben. Der Arzt Doillo, welcher nach Marrakech gesandt worden ist, um den Weg zu bahnen, den die Gesandtschaft nehmen wird, meldete, daß in Folge des Austretens der Flüsse und des unzugänglichen Terrains die Reise schwierig sein werde. — Verschiedene Blätter haben am Montag eine Meldung des „Hirsch'schen Telegraphen-Bureaus“ gebracht, wonach das neue deutsche Botschaftsgebäude in Madrid am Freitag theilweise abgebrannt sei. Diese Nachricht entbehrt nach der „Nordd.-Allg. Ztg.“ der Begründung. Nach telegraphischer Meldung des Botschafters von Radowicz fand am Freitag ein unbedeutender Kaminbrand im neuen Hause statt. Für den entstandenen Schaden am Dach tritt der Bauunternehmer ein.

— Anlässlich des auf den 14. Januar fallenden Neujahrsestes alten Stils fand am Sonntag Vormittag zu Bukarest in der Kathedrale eine kirchliche Feier statt, worauf der König in den Sälen des erzbischöflichen Palastes die Glückwünsche der Staatswürdenträger entgegennahm.

— In der Zeit vom 1. Januar bis 1. Oktober 1893 betrug die Ausfuhr aus Rußland 473 430 000 Rubel gegen 477 736 000 Rubel in der gleichen Periode des Jahres 1892. Die Einfuhr in demselben Zeitraum betrug 350 970 000 Rubel gegen 308 032 000 Rubel im Jahre 1892. — Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Petersburg gemeldet: Das Verkehrsministerium hat, wie verlautet, 250 Lokomotiven und mehrere Tausend Wagen im Auslande bestellt. Da wegen des Bollkrieges der bisherige Hauptlieferant Deutschland umgangen wurde, fiel der Hauptantheil der Aufträge Oesterreich zu, der Rest Belgien.

— Im Repräsentantenhaus zu Washington fand am Montag die erste Lesung der Tarifvorlage statt, worauf die Diskussion über die zur Vorlage eingegangenen Anträge begann. — Die brasilianischen Regierungstruppen versuchten am Sonnabend die den Aufständischen gehörige Schnellschaluppe „Guanahara“ zu nehmen und griffen zu diesem Zweck in kleinen Booten die Schaluppe an. Die Aufständischen trieben jedoch durch heftiges Gekochfeuer die Boote zurück. — In den Gefechten im Süden sind zahlreiche Aufständische getödtet und verwundet worden.

— Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Buluma vom 6. d. M. ist dortselbst ein Eingeborener angekommen, welcher Augenzeuge des Todes des Kapitäns Wilson und seiner Abtheilung gewesen ist. Der Eingeborene berichtet, daß die Matabele nach ihrem ersten Angriff gegen Wilson sich zurückzogen, weil sie glaubten, mit einer zahlreichen englischen Abtheilung zu thun zu haben, den Angriff aber erneuerten, nachdem sie die numerische Schwäche Wilsons erkannt hatten. Wilson und seine Leute vertheidigten sich lange Zeit, indem sie theilweise die gefallenen Pferde als Deckung benutzten, mit den Feuerwaffen. Die Eingeborenen, die an Zahl bedeutend überlegen waren, drangen immer mehr vor und bewältigten den Widerstand der Engländer, von denen die Meisten verwundet waren. Als die Eingeborenen in das improvisirte Lager eingedrungen waren, tödteten sie alle Engländer auf dem Platze und plünderten die Leichen aus. Gefallen sind: Kapitän Wilson, fünf Kapitäne, zwei Lieutenants, vier Sergeanten, zwei Korporale und zwanzig Soldaten.

### Aus den Parlamenten.

#### Preussisches Herrenhaus.

1. Sitzung vom 16. Januar. Präsident Fürst Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Präsident beruft zu provisorischen Schriftführern die Herren von der Osten, von Klitzing, von Meinersdorf, von Wiedebach. Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 116 Mitgliedern, das Haus ist also beschlußfähig. Die Präsidenten der letzten Session: Fürst Stolberg-Wernigerode, Freiherr von Mansteuffel, Ober-Bürgermeister Böttcher werden per Akklamation wiedergewählt, ebenso die acht Schriftführer der letzten Session. Das Präsidium wird dem Kaiser die vorgeschriebene Mittheilung von der Konstituierung des Hauses machen. Eingegangen ist folgende Interpellation des Freiherrn von Mansteuffel: „Anknüpfend an die Allerhöchste Ehrenrede, welche die schwierige Lage der Landwirtschaft anerkennt, richten wir an die königliche Staatsregierung die Frage, ob dieselbe außer den angeführten Maßnahmen noch fernere Schritte zur Beseitigung des stetig wachsenden Nothstandes der Landwirtschaft zu thun gedenkt?“ Nächste Sitzung: Mittwoch 2 Uhr (Interpellation Mansteuffel, Behandlung der bereits eingegangenen Vorlagen.)

#### Preussisches Abgeordnetenhaus.

1. Sitzung vom 16. Januar. Das Abgeordnetenhaus trat nach der feierlichen Eröffnung des Landtages am Dienstag Mittag 1 Uhr zu einer kurzen konstituierenden Sitzung zusammen. Die Mitglieder waren in ungewöhnlich großer Zahl

erschienen, der Saal war fast ganz gefüllt. Ueber 380 (von 433) Abgeordneten waren anwesend. Die in den letzten Wahlen neu gewählten Volksvertreter hatten sich offenbar vollständig eingefunden. Alterspräsident Diebemann von der Centrumspartei, der im Alter von 84 Jahren steht, übernahm auf Grund der früheren Geschäftsordnung, die provisorisch weiter in Gültigkeit belassen wurde, den Vorsitz, bezog zu Schriftführern die Abgeordneten Bode, Jzwalle, Kolisch und Dlzem und eröffnete die Arbeiten des Hauses mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und den König, in welches die Versammelten dreimal begeistert einstimmten. Die Verlesung der Mitglieder in die Abtheilungen wird nach Schluß der Sitzung vorgenommen werden. Die Abtheilungen werden sich Mittwoch konstituieren und sofort in die Wahlprüfungen eintreten. Donnerstag 10 Uhr wird die Präsidentenwahl stattfinden und vom Finanzminister Dr. Miquel der Staatshaushalt eingebracht werden.

### Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 17. Januar.

—r. Von der Geschäftsstelle des Bundes der Landwirthe im Kreise Zeltow erhalten wir nachstehende Mittheilung:

„Nachdem die Wahlen des Bundes der Landwirthe im Kreise Zeltow für 130 Ortschaften per 1894 fast beendet sind, wird in nächster Zeit eine größere Versammlung in Berlin stattfinden, in welcher der Vorstand oder Ausschuß gewählt wird.“

—m. Noch in keinem Monate sind so viel Zeitarten im Verkehr der Stadt- und Ringbahn sowie der Wannesebahn verloren gegangen, wie in diesem Januar. Wohl gelangen die Verluste zur Anzeige, jedoch nur ganz vereinzelt werden verlorene Karten seitens der Finder abgegeben. Höchstwahrscheinlich fahren also zahlreiche Personen auf gefundene Zeitarten. Andererseits fällt es auf, daß Personen, deren verlorene Karten von ehrlichen Findern auf den Stationsbüreaus abgegeben worden sind, sich zur Wiedererlangung derselben nicht melden.

Zehlendorf, 17. Januar.

—Kz. Eine Sitzung der hiesigen Gemeindevertreter findet am Donnerstag, den 18. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaal des Gemeindehauses statt. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung steht die Vorlage, betreffend Aufnahme einer Anleihe bis 60 000 Mark behufs Deckung der Kosten für Regulierung und Pflasterung der Mühlenstraße, ferner die Vorlage über Errichtung einer neuen Lehrstelle für die Gemeindegemeinschaft. Sodann soll über die Anstellung eines Nachtwächters, über die Offerte des Eigentümers Schulze, betreffend Verkauf seines hiesigen, Hauptstraße 32, belegenen Grundstücks (früher Herold) an die Gemeinde Zehlendorf verhandelt, und Mittheilung über die Höhe der Beiträge zu den Ruhegehältsklassen der Gemeindegemeinschaft entgegengenommen werden. In nicht öffentlicher Sitzung stehen Armen- und Personalsachen zur Verhandlung.

—Kz. „Feuer in der Höheren Töchter Schule!“ dieser Ruf verbreitete sich heute in der letzten Morgenstunde mit Windeseile durch unsern Ort und rief alsbald die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr nach dem Schulgebäude in der Kaiserstraße, dort war die zwischen dem Zimmer der Klassen 7 und 8 und der unteren Küche liegende Diele in Brand geraten, sodaß beim Öffnen der Thüren sofort helle Flammen aufschlugen. Als der Brand durch das mit dem Heizen beschäftigte Hausmädchen entdeckt wurde, war bereits ein ansehnliches Loch durch die Diele gebrannt, während die Paterzimmer von einem undurchdringlichen Qualm angefüllt waren. Dem energischen Vorgehen der Böschmannschaften gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und den Rauch aus den Zimmern zu entfernen, ohne daß irgend etwas an Mobiliar durch Feuer oder Wasser beschädigt wurde. Der an den Diele entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Am Tage des Brandes mußte der Unterricht in der Schule ausfallen. Doch wird derselbe morgen wieder im ganzen Umfange aufgenommen werden, nachdem die durch den Brand getroffene Klasse in ein anderes Zimmer verlegt ist worden.

—Kz. Der hiesige Schießverein „Gut Ziel“ veranstaltete am Dienstag Abend auf seinem Schießstand bei Otto Kienast sein erstes Prämienschießen unter zahlreicher Theilnahme der hiesigen Kameraden und einiger auswärtiger Gäste. Der Stetgliger Schießverein „Frei Hand“ war durch vier Kameraden vertreten. In geschmackvoller Weise war der mit fünfzehn Gewinnen besetzte Gabentisch decorirt. Es fielen an diesem Abend nicht weniger als 366 Schüsse. Den ersten Preis, ein kunstvoll gearbeitetes Barometer, erwarb Kamerad Rinze-Zehlendorf mit 60 Ringen, der zweiten Preis Kamerad Petersen-Stetglitz mit 59 Ringen und den dritten Preis Kamerad Kienast mit ebenfalls 59 Ringen. Außer den übrigen zwölf Preisen wurde auch noch eine bunte Scheibe ausgeschossen. In echt kameradschaftlicher Weise verlief der Abend, der dem Verein manchen neuen Freund gewann.

Groß-Lichterfelde, 17. Januar.

—A. Am Sonnabend, den 13. d. M., veranstaltete der Gärtnerverein von Groß-Lichterfelde und Umgegend (Sitzungslokal Restaurant Arnoldt) in den Gemüsträumen des F. Arnoldtschen Restaurants seinen diesjährigen Maskenball. Die Festräume waren nach den Plänen der bekannten Festleiter auf das reichste geschmückt, trotzdem das Anbringen der Dekorationskörper in dem durchweg hell getünchten Saale auf besondere Schwierigkeiten stieß. Der Besuch zu dieser Festlichkeit war ein durchaus reger. Etwa 250 dem besseren Bürgerstande angehörige Personen belebten mit geschmackvollen Masken den Saal. Die Aufführung des Singspiels „Die fidele Gerichtsbesetzung“ stand nicht auf der Höhe der früheren theatralischen Darbietungen des Vereins. Dieser Mangel fand seine Erklärung darin, daß einer der Hauptdarsteller in Folge einer Erkältung heiser war. Das Fest dauerte bis zum frühen Morgen und bis dahin hielt auch die höchst animirte, aber bei aller Lustigkeit stets einmüthige Stimmung vor.

— A. Nachdem am ersten Weihnachtstierstag das „Deutsche Schauspiel-Ensemble“ unter Direction des Herrn Oscar Klein mit der Darstellung der „Haubenlerche“ einen wirklich großartigen Erfolg davongetragen, findet am nächsten Sonnabend, den 20. ds., in „Hennings Stabliement“ durch dasselbe Ensemble die Aufführung einer wirklich reizenden großen Singspielfest „Das Millionärsmädel“ statt. Voll von drohenden Situationen, auch an fein pointirten Couplets und lustigen Scenen, bietet „das Millionärsmädel“ sowohl des Unterhaltenden, wie nur wenige Possen. Bekanntlich wurde das Stück an einem der ersten Berliner Theater seiner Zeit während eines ganzen Jahres fast ununterbrochen gegeben und errang nicht nur dort, sondern auch in allen anderen Städten einen durchschlagenden Vacherfolg. Wer daher am Sonnabend einige Stunden recht heiter verbringen will, der möge den Besuch dieser Vorstellung nicht versäumen.

Schöneberg, 17. Januar.

Durch das stete Steigen der Bodenwerthe in der Nähe Berlins wird jeder Großbetrieb in den Vororten gezwungen, die Baustellen auch nach der Höhe hin möglichst auszunutzen. In erster Linie gilt dies von den Pferdehallanlagen, wo solche erforderlich sind. So sah sich die Schloßbrauerei Schöneberg-Berlin, welche in einem Jahre drei provisorische Pferdehallen errichten mußte, genöthigt, zur Erbauung eines zweigeschossigen Pferdealles für 140 Pferde zu schreiten. Der Mittelbau desselben enthält eine große Kampenhalle, in welcher die Pferde in das obere, beziehentlich in das untere Geschloß gelangen. Die Decke dieser Halle wird durch ein Tonnengewölbe mit Stützpfeilern gebildet, die inneren Wände sind mit gelben Steinen verblendet, über den Krippentischen befindet sich ein 0,80 Meter hoher Streifen aus weißen Kacheln. Sämmtliche Konstruktionen sind in Eisen und Stein ausgeführt, alles Holz ist vermieden. Die Krippentische sind aus Gußeisen mit emaillirten Futterböden. Letztere sind sehr lang gewählt, da die Pferde gern in dem Futter schnuppern und wühlen und das Futter, falls der Trog zu kurz ist auf dem Krippentisch und von da auf den Boden werfen. Die Heuraufer stehen seitlich auf den Krippentischen. Alle hochhängenden Rausen sind vermieden, um zu verhindern, daß den Pferden beim Fressen die im Heu enthaltenen Samen- und Staubtheile in die Augen fallen. Die Beleuchtung ist zweifelhafte, hohes Seitenlicht, wodurch alle für die Pferde so schädlichen Reflexe aufgehoben werden. Die eisernen Fenster sind zu je dreien durch ein Hebelwerk von der Stallgasse aus leicht verstellbar, so daß das lästige Herumtriebchen an den Pferden fortfällt. Die Lüftung wird außerdem durch reichlich angebrachte Ventilationslöcher bewirkt, durch obere Klappenstellung unter der Decke im Sommer, durch untere am Fußende im Winter. Am Ende jeder Stallgasse befindet sich ein Stallwachtzimmer, Krankenstände und Kühlstände sind in erforderlicher Zahl vorhanden. Auch ein Raum für den Thierarzt für Arzneien und Verbandzeug ist nicht vergessen. Zwei Lichtböfe sind mit Glas überdacht und dienen zum Waschen der Pferde, Wagen und Ausheuern der Geschirre. Die Lichtböfe können auch Dampfheizung erhalten, so daß hier im Winter alle Arbeiten ausgeführt werden können, was sonst nicht der Fall sein würde. Der linke Seitenthurm enthält einen elektrischen Fahrstuhl mittelst dessen ein halber Wagen Heu auf einmal zum Dachboden befördert wird; auch können kranke Pferde mit Leichtigkeit gehoben werden. Architekt und Erbauer dieser unübertroffenen Anlage, die für jeden größeren Pferdebestand nachzuziehen ist, ist der Regierungs-Baumeister Wilhelm Walther.

— V. Gestern Abend gegen 9 Uhr hat sich der etwa 35 Jahre alte Genewaer und Zeichner L. Bilowitz, 101, in seiner Wohnung mittels eines Revolvergeschosses in die Schläfe entleert. Schon seit längerer Zeit hatte die Familie mit Nahrungsmitteln zu kämpfen, weshalb die Frau mit dem einzigen Kinde nach Rheinsberg zu ihren Eltern ging. Von dort sollte sie heute zurückkehren. Da L. aber auch jetzt noch von allen Mitteln entblößt war und nicht aus noch ein mußte, griff er zum Revolver. Die herbeigerufene Polizei fand in seiner Wohnung auf dem Tische zwei Briefe mit den Aufschriften: „An meine Frau“ und „an mein Kind.“ Die Leiche wurde zunächst noch in der Wohnung gelassen und die Staatsanwaltschaft benachrichtigt.

Deutsch-Wilmersdorf, 16. Januar.

— u. Gestern hatten wir die Freude, unser neues Rathhaus einweihen zu können. Eine große Zahl geladener Theilnehmer hatte sich mit den Gemeindevertretern und Gemeindebeamten vereinigt den festlichen Akt zu begeben. Zur Einleitung blies ein Musikcorps gegen 2 Uhr Nachmittags vom Thurm herab den Choral: „Lobe den Herrn.“ Dann hielt Herr Konfistorialrath Schrader die Weihrede und nach derselben brachte Herr Amtsvorsteher Stod ein Hoch auf den Kaiser aus. Es folgte sodann die eingehende Besichtigung des vom Herrn Bau-Inspektor Lindemann, unter Leitung des Herrn Architekten Lange mit einem Kostenaufwande von 310 000 Mark erbauten und eingeweihten stattlichen Gebäudes, und darauf ein Festmahl im Viktoriagarten, an welchem sich etwa 150 Herren betheiligten.

(Fortsetzung in der Beilage.)

### Aus der Reichshauptstadt.

— Am Montag früh hat im Legeler Forst, unweit des Spandauer Weges, ein Duell stattgefunden, welches einem der Duellanten das Leben kostete. Die Gegner waren der Dr. med. C. Köwer, Brandenburgerstraße 47, und der Inhaber der Militärausrüstungsabrik von G. Scholz Nachfolger, de la Croix, Kolonnenstraße 56 in Schöneberg. Dr. Köwer verließ am Montag früh 5 Uhr ohne ein sichtbares Zeichen von Aufregung seine Wohnung. Gegen 8 Uhr trafen sich beide Gegner im Legeler Forst. Kurz nach 8 Uhr fand der Kugelwechsel auf 20 Schritt Distanz unter schweren Bedingungen statt, nachdem der letzte Versuch des Köwer gescheitert war. Beim achten Schuß traf de la Croix den Dr. Köwer in die rechte Seite der Brust. Nachdem dem Dr. Köwer ein Verband angelegt war, begab man sich nach dem nächsten Krankenhaus; der Schwerverletzte starb aber bereits unterwegs.

Die Leiche wurde dem polizeilichen Schauhaufe zugeführt. — Dr. Köwer war in Neustrelitz als Sohn des dort lebenden Postrats Römer geboren. Zwei seiner Brüder stehen als Offiziere im Heere. Köwer studirte hauptsächlich in Berlin und bestand vor etwa zehn Jahren seine Prüfung als Arzt. Er wurde zunächst Schiffsarzt bei verschiedenen Gesellschaften, namentlich längere Zeit beim Norddeutschen Lloyd. Er erlangte mit der Zeit große Kenntniss in fremden Sprachen, und in dieser Eigenschaft wandte er sich an das Antiflavariumkomitee, dem er seine Dienste zur Verfügung stellte. Mit dem Major von Wisnawski machte er die Expedition nach dem Victoria-Nyanza-See, wurde auf längere Zeit Stationschef südlich vom Fort Johnson und lehrte vor etwa zwei Monaten nach Berlin zurück. Der Grund zu dem Zweikampfe liegt weit zurück und betrifft eine Dame. De la Croix und Köwer gehörten beide der sogenannten Dienstagsgesellschaft an, die in den Viktoriasälen, Leipzigerstraße 134, tagte. Ehe Köwer nach Afrika ging, schien die Streitigkeit beigelegt zu sein. Nun sollen aber bescheidende Briefe, die auf die frühere Angelegenheit Bezug hatten, geschrieben worden sein, von wem, steht noch nicht sicher fest. Diese haben den Zweikampf herbeigeführt. Dr. Köwer hat selbst seinen Bekannten gegenüber der Sache fast keine Erwähnung gethan, weil er den Ehrenhandel selbst engeren Kreisen nicht bekannt machen wollte. Seinen nächsten Freunden K. und einem Assessor v. D. hatte er von dem Kampfe Kenntniss gegeben und namentlich dem Ersteren bestimmte Aufträge hinterlassen. — Herr de la Croix, der bis zum Mittag in seine Wohnung nicht zurückgekehrt war, hat sofort auf dem Kampflplatze die Absicht geäußert, sich der Staatsanwaltschaft zu stellen, dies auch am Nachmittage gethan.

— In die Säle des Grand Hotel Alexanderplatz hat vom 15. Februar ab für die Dauer von sechs Tagen der durch seine gemeinnützigen Bestrebungen um die heimische Vogelwelt bekannte Verein „Regintha“ einen Vogelkongress zusammenberufen, wie er in Berlin schwerlich je gesehen worden ist. Von den prachtvollsten und theuersten Schmuckvögeln bis zum unscheinbarsten Baumfänger herab wird dort alles vereinigt sein, was in der Vogelwelt aller Zonen, des eisigen Nordens wie der glühenden Tropen, vornehmlich aber auch, was in Wald und Flur der Heimath nur irgend auf Beachtung Anspruch erheben kann. Ausgeschlossen ist allein das Nutzwild für den Haushalt der Küche. Die Behörden haben die Genehmigungen zu einer Verlesung lebender Schmuck-, Sing- und Kanarienvögel ertheilt, zu welcher schon jetzt Vooje à 1 Mk. in allen Lotterielos-Verkaufsstellen bereit liegen.

— Ein Fleischdieb in großem Stile ist, wie die „Ztr. Fleisch. Ztg.“ berichtet, in der Zentral-Markthalle für den Großhandel abgefahrt worden. Der Abträger Prof., der bei dem Großschlächter Gustavus aus Landsberg a. W. beschäftigt ist, wurde am Freitag Nachmittags von einem Aufseher dabei beobachtet, wie er aus dem Stalle des Großschlächters Maßert mit einer Stange durch das Gitter faßte und vier Rinderviertel von den Haken herablangte. Der Dieb zog dann die Stücke unter dem Gitter hervor und trug sie nach der Verkaufsstelle seines Brotherrn. Der Aufseher eilte hinzu, um den Dieb auf der That zu ertappen, dieser aber verschwand plötzlich und gewann den Ausgang aus der Halle dadurch, daß er in den Keller eilte und dort den neuerbauten Tunnel benutzte, wo in dem Menschengewühl der Zentral-Markthalle zu verschwinden. Der Beamte hatte jedoch beobachtet, daß der Dieb eine verkrüppelte Hand hatte; er benachrichtigte die Marktpolizei, und diese beachtete am Freitag Abend, sobald die Halle für den Verkehr geöffnet worden war, die Abträger besonders scharf. Gegen 1/2 Uhr Nachts kam endlich S., der den Anzug gewechselt und sich so unerkannt glaubte; er wurde jedoch an der verkrüppelten Hand entdeckt, verhaftet und nach der Polizeiwache in der Kaiser Wilhelmstraße gebracht. Hier legte S. ein umfassendes Geständnis ab; er hatte nicht weniger als fünfzehn Großschlächter der Halle in dem Zeitraum von etwa vierzehn Tagen befohlen und große Mengen Fleisch und Fett entwendet, die er in dem Verkaufsstand seines Brotherrn heimlich versteckte und von da aus veräußerte. Kurz vor seiner Verhaftung hatte S. dem Schlächtermeister D. aus Moabit ein Schwein vom Wagen, der vor der Markthalle hielt, gestohlen. Die Hehler, an die S. seine Waaren verschleuderte, dürften auch schon dingfest gemacht sein.

— Die Zahl der gegenwärtig in Berlin vorhandenen beschäftigungslosen Arbeiter schätzt das Zentralarbeits-Nachweisedureau auf rund 80 000 Personen. Darin sind allerdings die Bauhandwerker mit inbegriffen, welche des Frostes wegen feiern müssen.

— Wegen Verdachts der Unterschlagung von vierzigtausend Mark verhaftet ist der Agent für Kunstbutter Rasche, Neue Königsstraße 33, welcher die Vertretung der Margarinebutterfabrik von Müller in Hamburg für den hiesigen Platz befaß. R. soll die Unterschleife in der Weise bewirkt haben, daß er bedeutend kleinere Geldsummen an das Hauptgeschäft in Hamburg absetzte, als er solche für verkaufte Waaren einlieferte.

### Aus dem Reiche.

— Glas, 15. Januar. Die „Glaszer Zeitung“ ist in der Lage, gegenüber den Darstellungen verschiedener Zeitungen über das Leben der Festungsgeschichte verurtheilte französische Offiziere auf der Festung, aus kompetentester Quelle zu erklären, daß von einem Verbrechen mit Offizieren der Garnison garnicht die Rede sein kann. Außer dem Kommandanten, Generalmajor Buchholz, dem Platzmajor und den berufenen Ausschüßern hat nach Niemand die Gefangenen gesprochen. Auch bezüglich des Briefverkehrs sind alle Garantien gegen möglichen Mißbrauch geschaffen.

— Grefeld, 12. Januar. Die Einnahme der Stadt an Gemeindesteuern bleibt im laufenden Etatsjahr infolge niedrigerer Einschätzung sowie zahlreicher Reklamationen und Abschreibungen etwa 160 000 Mark hinter dem Voranschlag zurück. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß gestern, diesen Betrag aus dem Ueberfluß des Reservefonds der städtischen Sparkasse der Stadtkasse als Deckung zuzuwenden.

### Bekanntmachung.

Die Auszahlung des **Servises** und der **Verpflegungsgelder** für die im Jahre 1893 hier einquartiert gewesenen Truppen erfolgt **am 19 und 20. Januar ds. Js.** während der gewöhnlichen Rassenstunden, Vormittags von 9 bis Nachmittags 1 Uhr auf der hiesigen Kammerei-Kasse gegen Rückgabe der Quartierbillets.

Abrechnung auf die im Monat Februar und März cr. fälligen Steuern kann im Interesse einer schnellen Abfertigung der Steuerzahler nicht gestattet werden.

**Zeltow, den 13. Januar 1894**  
Der Magistrat.  
Bever.

### Bekanntmachung.

Als gefunden sind bei uns abgeliefert worden:

1. eine Reisedecke,
2. zwei Werddecken,
3. eine Schnürleine.

Die rechtmäßigen Eigentümer oder Verlierer wollen binnen 3 Monaten ihre Ansprüche bei uns geltend machen.

**Zeltow, den 15. Januar 1894.**  
Die Polizei-Verwaltung.  
Bever.

### Bekanntmachung.

Eine **Proche** ist als gefunden abgegeben worden.

Der Eigentümer wird hierdurch aufgefordert, seine Rechte binnen drei Monaten im hiesigen Amtsbüreau geltend zu machen.

**Zehlendorf, den 10. Januar 1894.**  
Der Amtsvorsteher.  
Milinowski.

### Bekanntmachung.

Die ordentliche Sitzung der **Gemeinde-Vertretung** findet am **Donnerstag, den 18. Januar cr.,** Nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaale des Gemeindehauses statt.

- Tagesordnung** in öffentlicher Sitzung:
1. Vorlage, betr. Aufnahme einer Anleihe bis 60 000 Mark behufs Deckung der Kosten für Regulierung und Pflasterung der Mühlenstraße.
  2. Vorlage, betr. Errichtung einer neuen Lehrerstelle für die Gemeindefchule.
  3. Anstellung eines Nachtmästers.
  4. Offerte des Eigentümers Schulze, betr. Verkauf seines hieselbst, Hauptstraße 32, belegenen Grundstücks (früher Herold) an die Gemeinde Zehlendorf.
  5. Mittheilung über die Höhe der Beiträge zu den Ruhegehaltskassen der Gemeindefchullehrer.
- in nicht öffentlicher Sitzung:  
Armenfachen.  
Personalachen.
- Zehlendorf, den 13. Januar 1894.**  
Der Gemeindevorsteher.  
F. Schweißer.

### Bekanntmachung.

Hierdurch machen wir noch besonders auf die Kreisblatt-Bekanntmachung des Herrn Landraths vom 2. d. Mts. (Kreisblatt Nr. 2 vom 4. d. Mts.) aufmerksam, wonach in Gemäßheit des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse **Zurückstellungen oder Befreiungen von Militärdienst** unter den in der gedachten Bekanntmachung erwähnten Voraussetzungen zulässig sind. Gesuche um Zurückstellung und Befreiung Militärpflichtiger sind spätestens bis zum **1. März d. Js.** an den Herrn Amtsvorsteher hieselbst einzureichen.

Das Uebergeben der Reklamationsanträge am Musterungstermin selbst ist unzulässig. Es wird noch ausdrücklich hervorgehoben, daß diese Bekanntmachung sich auf die Zurückstellung von Landwehrmannschaften nicht bezieht.

**Deutch-Wilmersdorf,**  
den 12. Januar 1894.  
Der Gemeindevorstand.  
Storf.

### Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt die **Jagd auf ihrer Feldmark**, von circa 6000 Morgen auf sechs folgende Jahre meistbietend zu verpachten.

Termin dazu ist auf **Sonnabend, den 20. Januar cr.,** Nachmittags 1 Uhr, im **Kienbaum'schen Gasthause** anberaumt. Bemerk wird, daß das Jagd-Terrain nur eine halbe Stunde vom **Bahnhof Joffen** der Berlin-Dresdener Eisenbahn entfernt liegt.

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

**Schöneiche, den 7. Juni 1894.**  
Der Gemeindevorstand.  
Binge.

Auf mein Grundstück, Hans m. Garten, in einem Dorfe nahe Berlin, suche **12,000 Mark.** Gesl. Offerten unter **A. Z. 30** an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des **Polamentiers und Schnittwaarenhändlers Carl Hennig** und **Zempehof**, Berlinerstr. 20, ist heute **am 15. Januar 1894,** Nachmittags 2 1/2 Uhr, das **Konkurs-Verfahren** eröffnet.

Der Kaufmann **Goedel** zu **Berlin**, Sebastianstraße 76, ist zum **Konkurs-Verwalter** ernannt.

Anmelderfrist bis **zum 17. Februar 1894.**

Wahl eines **Verwalters**, ev. **Gläubiger-Ausschusses**

**den 8. Februar 1894,** Vormittags 10 1/2 Uhr, Prüfungs-Termin

**den 22. März 1894,** Vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem **Königlichen Amtsgericht II** Berlin, Halle'sches Ufer 29-31, Zimmer 10. Anzeige an den **Verwalter** von dem Besitz zur **Konkursmasse** gehöriger Sachen **bis zum 17. Februar 1894.**

**Berlin, den 15. Januar 1894.**  
Morik,  
Gerichtsschreiber des **Königlichen Amtsgerichts II,** Abtheilung 17.

### Zwangsvorsteigerung.

**Am Montag, den 22. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, sollen im **Gemeindebureau** die nachstehend bezeichneten gepfändeten Gegenstände

ein **Küchenschrank,**  
ein **kuperner Kessel**  
öffentlich versteigert werden.

**Schwargendorf, 16. Jan. 1894.**  
Die Vollstreckungsbehörde.  
Frieje.

### Zwangsvorsteigerung.

Zu Wege der **Zwangsvollstreckung** sollen die im Grundbuche von **Groß-Körz**, Band I, Blatt Nr. 30 und Band III, Blatt Nr. 87 auf den Namen des **Materialwaarenhändlers (Rentiers) Friedrich Fehrmann** zu **Gr.-Körz** eingetragenen, zu **Gr.-Körz** belegenen Grundstücke

**am 9. Februar 1894,** Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten **Gericht**, an Gerichtsstelle, öffentlich versteigert werden.

Die Grundstücke sind und zwar das Grundstück Band I, Blatt Nr. 30 von **Groß-Körz** mit 6,92 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 4,4090 ha zur Grundsteuer und mit 360 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer, das Grundstück Band III, Blatt Nr. 87 von **Gr.-Körz** nicht zur Grundsteuer und mit 105 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Die Fläche des letzteren beträgt 2 ar. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Absätzungen und andere, die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der **Gerichtsschreibererei**, vom heutigen Tage an eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem **Gerichte** glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das **Eigenthum** des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor **Eintrag** des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das **Urtheil** über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 10. Februar 1894,** Vormittags 10 Uhr an **Gerichtsstelle** verkündet werden.

**Königs-Wusterhausen,** den 6. Dezember 1893.  
**Königliches Amtsgericht.**

### 4500 Mark

werden auf ein neugebautes Grundstück zur 1. Stelle mit 5 Prozent gesucht. — 6500 Mark Feuerkasse. Nähere Auskunft ertheilt **G. Müller, Holzhändler, Rosner Mühle bei Töpchin.**

### Freiwillige Versteigerung.

Wegen **Droschkentulcher-Streife** werden am **Sonnabend, den 20. d. Mts.,** Vorm. 11 Uhr: **25-30 meist gute Pferde** öffentlich versteigert.

**Roabit, Waldstr. 48. Kluchert.**

### Bekanntmachung.

Die **Herren Arbeitgeber** und freiwilligen Mitglieder der unterzeichneten **Krankenkasse** werden hierdurch aufgefordert, die bis zum 31. Dezember vorigen Jahres fälligen **Rassbeiträge** spätestens bis zum **20. Januar ds. Js.** an unsere Kasse zu zahlen, andernfalls die **zwangsweise Einziehung** erfolgen muß.

**Zeltow, den 11. Januar 1894.**  
Der Vorstand  
der **gemeinsamen Ortskrankenkasse** für **Zeltow** und **Umgegend.**  
G. u. F. Reibe.

### Bekanntmachung.

Die **Chausseegeldbestellen Rehin, Marke** und **Wauin** im **Dithavelländischen Kreise** sollen für die Zeit vom **1. April 1894 bis dahin 1895** meistbietend verpachtet werden.

Die allgemeinen und speziellen Bedingungen liegen im **Kreisausschreibungsbureau** hieselbst während der **Bureaustunden** zur Einsicht aus.

Der **Verpachtungstermin** findet am **Mittwoch, den 24. Januar cr.,** Vormittags 11 Uhr, im **Sitzungssaale** des **Kreisausschusses** hieselbst statt, zu welchem **Pachtlustige** eineladen werden.

**Nauen, den 12. Januar 1894.**  
Der **Kreisausschuss** des **Kreises Dithavelland.**  
Steinmeister.

### Zwangsvorsteigerung.

Zu Wege der **Zwangsvollstreckung** soll das im Grundbuche von **Zentwitz**, Band 19 — Blatt Nr. 578 — auf den Namen des **Kaufmanns André Schminig** zu **Berlin** eingetragene, zu **Zentwitz** — angeblich **Kaulbachstraße** — belegene Grundstück

**am 5. März 1894,** Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten **Gericht** — an **Gerichtsstelle** — **Berlin, Halle'sches Ufer 29-31, Zimmer 10,** versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,44 Mark Reinertrag und einer Fläche von 13 ar 9 qm zur Grundsteuer, zur Gebäudesteuer nicht veranlagt.

Das **Urtheil** über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 10. März 1894,** Mittags 12 Uhr, an **Gerichtsstelle, Zimmer 12,** verkündet werden.

Das **Urtheil** über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 10. März 1894,** Mittags 12 Uhr, an **Gerichtsstelle, Zimmer 12,** verkündet werden.

Das **Nähere** ergibt der **Aushang** an **Gerichtsstelle** und **Gemeindefafel.**  
**Berlin, den 4. Januar 1894.**  
Morik,  
Gerichtsschreiber des **Königlichen Amtsgerichts II,** Abtheilung 17.

### Zwangsvorsteigerung.

Zu Wege der **Zwangsvollstreckung** soll das im Grundbuche von **Groß-Lichterfelde**, Band 28, Blatt Nr. 825, auf den Namen des **Kaufmanns Karl Ehmke** zu **Groß-Lichterfelde** eingetragene, zu **Groß-Lichterfelde**, angeblich **Steglicher Straße 27** belegene Grundstück

**am 12. März 1894,** Vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem **Königlichen Amtsgericht II**, an **Gerichtsstelle, Halle'sches Ufer 29-31, Zimmer 10,** versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 8 ar 67 qm, mit 2190 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das **Urtheil** über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 17. März 1894,** Mittags 12 Uhr, an **Gerichtsstelle, Zimmer 12,** verkündet werden.

Weiteres ergeben die **Aushänge** an der **Gerichtsstelle** und der **Gemeindefafel.**  
**Berlin, den 10. Januar 1894.**  
Morik,  
Gerichtsschreiber des **Königlichen Amtsgerichts II,** Abtheilung 17.

### Holz-Auktion

Am **Montag, den 22. Jan.** sollen:

- 26 Rm. Kiefern-Kloben,
- 143 " Kiefern-Knüttel,
- 355 " Birken-Knüttel,
- 288 " Stubben,
- 409 " Reisig (davon 200 Rm. Birken),
- 40 Kiefern-Stangen,

und am **Mittwoch, d. 24. Januar:**

- 123 Arazien-Nutzenden,
- 221 Birken-Nutzenden,
- 23 Eichen-Nutzenden

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Bequeme **Abfahrt** nahe der **Chaussee.**  
Stelldehlein: **Vormittags 10 Uhr,** am **Montag Schäferrei,** am **Mittwoch Gutshof.**

Zu dem  
**zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs**  
**am 27. d. Mts., Nachmittags pünktlich 6 Uhr,** im grossen Sitzungssaal des Rathhauses, **Bahn-Strasse No. 2/3** hierselbst stattfindenden

# Herren-Festmahl

einzuladen beehren wir uns.

**Theilnehmerkarten** werden bis zum 23. d. Mts. beim **Gemeinde-Bureau-Vorsteher** abgegeben.

Jede **Theilnehmerkarte** — wofür demnächst ein **Gedeck** — kostet vier Mark.

Um möglichst zahlreiche **Betheiligung** wird gebeten.

**Schöneberg, den 12. Januar 1894.**

Im **Auftrage** der **Gemeinde-Vertretung:**

**Schmook, Otto Behrend, Fritz Heyl sen.,**  
Gemeinde- und Amts-Vorsteher. Gemeinde-Vorordneter. Schöffe.

**Jankowski, R. Lüdicke, G. Müller, L. Schmiel,**  
Gemeinde-Baurath. Gemeinde-Vorordneter. Schöffe. Sshöffe.

## Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde-Lankwitz.



Heute **Nachmittag 3 Uhr** verschied in **Gott** meine liebe **Schwester**

**Henriette**

im 78. Jahre ihres **leidenreichen** Lebens.

Theilnehmenden **Freunden** widmet diese **Anzeige** an **Stelle** besonderer **Meldung**

**Gross-Lichterfelde,** den 16. Januar 1894.

**Julius Corssen.**

Die **Beerdigung** findet **Freitag, den 19. Januar, Nachm. 4 Uhr,** von der **Leichenhalle** des neuen **Lichterfelder Kirchhofes**, in der **Nähe** der **Garde-Schützen-Kaserne**, aus **statt.**

**Lankwitz.**  
**Männer-Gesang-Verein.**  
Am **Sonnabend, den 20. Januar,** findet im **Restaurant Lüdicke** ein **Gr. Wiener Maskenball**

Entree 50 Pfennig, **statt, wozu** ergebenst **einladet.**  
Der **Vorstand.**

**Holz-Auktion.**  
**Gross-Lichterfelde, Chaussee-Strasse** (an der **Draße**straße).

Täglich von 9 bis 12 Uhr **versteigern** wir meistbietend das **dieselbst** lagernde **Pappelholz** gegen gleich **baare** Zahlung.  
**Koch & Rohlf.**

**Erfolgreichen Unterricht** in **Groß-Lichterfelde** ertheilt ein **erfahrener, gut empfohlener Kandidat** der **Theol. Gesl. Off. sub Z. Z. 69** postlagernd **Gr.-Lichterfelde, Postamt 3.**

**Bekanntmachung.**  
Zur **Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers** findet am **Sonnabend, den 27. d. Mts.,** Nachmittags 7 Uhr, im **Restaurant „Hans Sachs“** hieselbst ein

**Festessen**

statt.

Im **Auftrage** der **Gemeinde-Vertretung** und der **Bereine** beehre ich mich, zur **zahlreichen** **Betheiligung** mit dem **Bemerken** ganz **ergebenst** einzuladen, daß der **Preis** pro **Gedeck 3 Mark** beträgt und die **Theilnehmerliste** am 24. d. Mts. **geschlossen** wird.

Bis **dahin** werden **Anmeldungen** in den **Bahnhof-Wirtschaften** am **Potsdamer** und **Anhalter Bahnhof**, in den **Restaurants „Hans Sachs“** und **Bernhard Schulz**, sowie im **Gemeinde-Bureau** entgegen **genommen.**

**Groß-Lichterfelde,** den 13. Januar 1894.  
**Schulz,**  
Gemeinde- und **Amts-Vorsteher.**

**Kleine Kapitalien**  
von **5-10 000 Mark** kann ich als **II. Hypothek** zu 5% **Zinsen** hinter der  **Hälfte** des **Werthes** und **innerhalb 1/2** des **Werthes**, **unbedingt** **sicher**, auf **bebaute** Grundstücke in **Groß-Lichterfelde**, **Anhalter Bahn** unterbringen. **R. R. Hintz, Baumeister, Gr.-Lichterfelde.**

**Wafartsträuße**  
und sonstiges **geeignetes** **Material** zur **Zimmerdecoration** empfiehlt als **passendes** **Weihnachtsgeschenk**  
**Karl R. Reichelt,**  
**Gr.-Lichterfelde, am Potsd. Bahnhof**

**Herrschastlich ruhige Villenhäuser** in **altem Park**, auch **Bauterrain** zu **verlaufen** und zu **vermieten.**  
**Gr.-Lichterfelde G., am Soolbad** Chausseestraße 12.

**Gr.-Lichterfelde, Berliner-** **Strasse 130**  
zum **1. April** zu **vermieten:**  
**2 Barterre-Wohnungen, 3 Zimmer** u. **Zubehör, 1 ganze Etage, 8 Zimmer** u. **Zubehör, 1 Mansardenwohnung, 3 Zimmer** und **Zubehör.**

**Vorzügliche Wohnungen**  
von **3-5 Zimmern**, mit **allem** **Komfort** eingerichtet, **4 Min. v. Anhalter Bahnhof** in **Gr.-Lichterfelde** entfernt, **vermietet** zu **billigen** **Preisen** der **Sauverein** in **Gr.-Lichterfelde, Wilhelmplatz 1.**

**Zwei Wohnungen**  
à **3 Stuben, Balkon, Küche** u. **Zubehör** nebst **Stallung** u. **ev. Badestube**, **Preis** **300 Mk.** und **kleinere** **Wohnungen**, **Verstell-** **stellen** und **Schuppen**, sowie **1 Geschäftslokal** sofort zu **vermieten.** **Wiethe** **braucht** erst am **5. April** gezahlt zu **werden.** **Groß-Lichterfelde, Abrecht-** **straße 16.**

**Hennings Etablissement**  
**Gr.-Lichterfelde, am Anhalter Bahnhof.**  
Am **Sonnabend, den 20. Januar 1894:**  
**Gastspiel des „Deutschen Schauspiel-Ensembles“** (Dir. **Oscar Klein**).

**Das Millionenmädcl.**

Posse mit **Gesang** in **3 Akten** und **5 Bildern** von **Wilken** und **Jacobson.**  
Musik von **Biel.**  
**Antang 8 Uhr. — Entree 50 Pfg. — Nummerirter Platz 75 Pfg.**

**Vermessungs-Bureau** von **M. Kopp,**  
vereideter **Landmesser, Steglitz, Plantagenstr. 1.**

Auktion. Wegen Verzugs nach außerhalb verk. ich Montag, den 22. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, in Zehlendorf, Teltowerstr. 2: 1 Mahagoni-Schreibtisch, Mahagoni- und birchene Stühle, 2 Korbstühle, Tisch, Kommode, eiserne Bettstellen, Küchenschrank, Bilder, Spiegel, Hausgeräth, Koch- und Küchengeräth.

Holz-Verkauf. Aus meinem Grünschlage an der Gr. Beeren Genshagen'ser Chaussee werden jetzt täglich Kiefern-Kloben, Stammen und Reiser gegen Baarzahlung verkauft. G. Richter, Gütergoh.

Chüringer Grottensteine zur Anlage von Grotten, Ruinen, Garten-Häusern, Winter-Gärten, Felsen-Parthien, Wasserfällen, Teich Anlagen. C. A. Dietrich, Clingen bei Greußen. Preisliste frei. - 15 Bauten in Berlin.

Die besten und billigsten Stempel macht Stempel-Kaiser Berlin, Friedrichstr. 47. Muster gratis. Erfinder der Kaiser-Vortommasies mit Stempel zu 3,50 Mk.

Sophastoff-Reste in Nips, Damast, Granit, Kantale, Gobelin u. Plüsch spottbillig! Vroben franco. Berlin S., Pringstr. 43. Emil Lefèvre, Drantierstr. 158.

Zimmer-Closets, von 14 Mk. an in der Fabrik von Kosch & Teichmann, Berlin S., Pringstr. 43. Preisliste franco.

Diphtheritis, Viele gerettet. Keine Medizin. W. Höpp, Berlin, Brikerstraße 26.

Restaurant „Kaiserhof“ in Zehlendorf. Am Sonnabend, den 20. d. M., findet in meinem Saal Grosser Maskenball statt, wozu ergebenst einladet Max Bischoff.

Kaethe's Restaurant in Stolpe, an der Potsdamer Chaussee (früher Bellak). Hierdurch gestatte ich mir, der geehrten Einwohnerschaft von Stolpe und Umgegend die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das obengenannte Etablissement käuflich erworben habe. Indem ich auf die bequem eingerichteten Lokalitäten, Tanzsaal, Vereinszimmer, Garten mit Regelpark etc. aufmerksam mache, empfehle ich mein Lokal allen Vereinen, Gesellschaften und Privatpersonen zur Abhaltung von größeren und kleineren Festlichkeiten, sowie zum gemüthlichen Verkehr. Helles Lagerbier. - Münchener Bürgerbräu. Gute Küche. - Coullante Bedienung und civile Preise. Fahrwert zu jedem Zuge steht am Wanneseebahnhof bereit. Am Sonnabend, den 20. Januar cr. Einweihungs-Feier, verbunden mit Concert und Ball, wozu ich meine werthen Gäste und Bekannten ganz ergebenst einlade. Hochachtungsvoll F. Kaethe.

Die Actien-Gesellschaft für Kohlenäure-Industrie hat mit dem Weiterverkauf ihrer klaffigen Kohlenäure für Friedenau, Steglitz, Lichterfelde, Tempelhof, Mariendorf u. Umgeg. übertragen. Diese Ortschaften werden nicht mehr von der Actien-Gesellschaft der Kohlenäure-Industrie befahren. Meine Gespanne befahren diese Orte und halte ich mich den Herren Gastwirthen bestens empfohlen. Hochachtungsvoll und ergebenst A. W. Pitschel, Friedenau, Lauterstr. Nr. 24 Haupt-Kohlenäure-Niederlage.



Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen! Berlin, Kommandantenstr. 3 u. 4. l. Etage, Ecke Lindenstr. (in den früheren Präfector's Museumsräden) Verkaufsort von 38 ersten Tischlermeistern und Dekorateurs. In allen Preislagen komplett auch einzeln, ohne Zwischenhandel, mit 20 bis 25 pCt. Ersparniß und schriftlich garantirt solider Arbeit.

Vermessungs-Bureau von Lorenz vereideter Landmesser, Schöneberg, Colonnenstr. 1.

Zehlendorf. Sonnabend, den 20. Januar: Gr. Maskenball mit verschiedenen Aufführungen. Auftreten zweier Arien - 3 verge in ihren Original-Tänzen. Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg. Hierzu ladet freundlichst ein F. Rost. Garderobe im Lokal.

Kerzendorf. Freitag, den 19. und Sonnabend, den 20. Januar 1894 findet bei uns die diesjährige Fastnachts-Feier statt, wozu ergebenst einladet Die Jugend.

Schöneiche. Am Sonntag, den 21. u. Montag, den 22. Januar finden hier selbst die Fastnachten statt, wozu ergebenst einladet Hermann Storbeck. Meine in Teltow belegene, ca. 2 1/2 Morgen Buschweide u. Feldlabel große will ich sofort verkaufen. Albert Schulze, Schlächtermeister, Schöneberg, Hauptstraße 105.

Bäckerei zu vermieten. Mariendorf Chausseestraße 15.

Bäckerei in Tempelhof, seit 20 Jahren im Betriebe, per 1. April unter günst. Bedingungen zu vermieten bei Ladewig, Neue Straße 1.

Steglitz, Schildhornstr. 12 sind 2 Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, mit Balkon u. Garten, Closet, Wasserleitung und Nebengelass sofort preiswerth zu vermieten.

Einen Holzschneider, welcher das Trennen von Holzern auf Gerüst versteht, sucht Buchmann Steglitz, Schlossstraße 61.

Berlin, Linkstrasse 38, (Saal Bechstein), Am 20. Januar Abends 7 1/2 Uhr. Concert von Elisabeth Jaensch (Sopr.) und Margarete Liebig (Klavier), unter gefh. Mitwirkung des Königl. Kammervirtuosen Herrn Felix Meyer sowie des Königl. Kammermusiker Herrn Eugen Sandow. Karten 3, 2, 1 Mark bei Bote & Bock.

Gross-Ziethen. Sonntag, den 21. Januar findet Große Tanzmusik statt, wozu freundlichst einladet C. Petsch, Gastwirth.

Berliner Theater. Königl. Opera 8. (Am Opernplatz.) Donnerstag: Cavalleria rusticana. Anfang 7 Uhr. Königl. Schauspielhaus. (Am Schillerplatz.) Donnerstag: Wallensteins Lager. Anfang 7 Uhr. Deutsches Theater. (Schumannstraße.) Donnerstag: Der Talisman. Keffing-Theater. (Kronprinzenstraße.) Donnerstag: Madame Sans-Gêne. Anfang 7 1/2 Uhr. Neues Theater. (Schiffbauerdamm.) Sonntag. Anfang 7 1/2 Uhr. Friedrichs-Waldtheater. (Chausseestr. 25-26.) Der Lieutenant zur See. Anfang 7 1/2 Uhr. Adolph Ernst-Theater. (Dresdener Straße.) Charles's Tante. Anfang 7 1/2 Uhr. Central-Theater. (Alte Jakobstraße 30.) Ein toller Einfall. Victoria-Theater. (Vellealliancestraße 7/8.) Die Kinder des Kapitän Grant. Anfang 7 1/2 Uhr. Residenz-Theater. (Blumenstr.) Der Mustergatte. Anfang 7 1/2 Uhr. Theater Unter den Linden. Salon Hibelberger. Anfang 7 1/2 Uhr.

Cours-Bericht des „Teltower Kreisblattes“ vom 17. Januar 1894.

Table with multiple columns listing various financial data, including bond prices, exchange rates, and market news. Columns include 'Deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', 'Sachstamm-Affien', 'Sachstamm-Prioritäten', 'Sachstamm-Obl.', 'Sachstamm-Pfandbriefe', 'Sachstamm-Actien', 'Sachstamm-Obl.', 'Sachstamm-Pfandbriefe', 'Sachstamm-Actien', 'Sachstamm-Obl.', 'Sachstamm-Pfandbriefe', 'Sachstamm-Actien'.

Eine Mahnung an die deutschen Landwirthe.

Bei der Ermittlung des Erntertrages in Preußen seitens des königlichen Statistischen Amtes werden auch alljährlich Erhebungen über Umfang und Höhe der Versicherung der durch Hagel beschädigten Flächen angestellt.

Wenn seitens vieler Landwirthe über die angelegliche Theuerung der Hagelversicherung geklagt wird, so muß daran erinnert werden, daß eine Verbilligung, die ja auch im Interesse der Gesellschaften liegt, nur dann erreicht werden kann, wenn die Hagelversicherung allgemeinen Eingang findet in unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Berlin, 17. Januar.

Der nationalliberale Wahlverein für Charlottenburg-Teltow-Beskow veranstaltete am Donnerstag, Abends 8 Uhr, im Leipziger Garten in Berlin (W. Leipzigerstr. 132) seine erste ordentliche Generalversammlung.

Während wir vor einigen Tagen die Beschädigungen erwähnten, die der harte Frost an Feld und Flur, Wald und Wild anrichtet, schreibt der Baruther Anzeiger: „Das schöne, trodene Frostwetter, womit uns das neue Jahr begrüßt, erfreut sich bei Alt und Jung des größten Beifalls.“

Groß-Lichterfelde, 17. Januar.

Die Frau eines hiesigen Einwohnens war vor einigen Tagen mit der Tochter und einer Freundin derselben nach Berlin gefahren. Nachdem die Einkäufe besorgt waren, fand noch ein Spaziergang durch die Stadt zur Befestigung der Schaufenster statt und hierbei ist dem einen jungen Mädchen der starke dreifelhige Jopfi bis auf eine Strähne glatt durchgeschritten worden.

Lantwisch, 16. Januar.

Die am Sonntag in dem großen Salon des Gastwirths Herrn Berger stattgefundenen

Theatervorstellung, ausgeführt von der sehr beliebten Theatergesellschaft „Alpenveichen“ aus Berlin, erfreute sich einer sehr regen Theilnahme; es war der große Raum bis auf den letzten Platz besetzt.

Wilmersdorf, 17. Januar.

H. Zur Feier der Einweihung des neuerbauten Rathhauses veranstaltete auf Anregung einiger Bürger des hiesigen Ortes der Restaurateur S. Rudolph am Montag Abend ein großes Eisbein-Essen, verbunden mit musikalischer Abend-Unterhaltung.

Tempelhof, 15. Januar.

M. Hier erzählt man sich Folgendes: Von dem Grabe des Sohnes des ehemaligen Amtsvorstehers Duntel aus dem hiesigen Kirchhofe wurden wiederholt werthvolle Rosen in brutaler Weise gestohlen. Da es nicht gelang, den oder die Diebe zu ermitteln, setzte Herr Duntel eine Belohnung von 50 Mark aus, wenn die Diebstähle zur gerichtlichen Abhandlung gebracht würden.

Alt-Glienide, 15. Januar.

Der hiesige Frauen-Verein, dessen Mitgliederzahl in der kurzen Zeit seines Bestehens auf 123 gestiegen ist und der sich auch in unserm Orte in dankenswerther Weise der Krankenpflege annimmt, veranstaltete am Sonnabend, den 13. d. Mts. im Habrecht'schen Lokale einen Festabend, dessen Ertrag dazu bestimmt war, ein Zimmer, das einer Krankenschwester hieselbst als Wohnstätte dienen soll, mit den nöthigen Utensilien zu versehen.

Vereine und Versammlungen.

Zehlendorf, 16. Januar.

V. Die Januar-Sitzung des Ortsvereins am letzten Sonnabend hatte auch ihrer Tagesordnung als interessanten Gegenstand den Bericht und die Besprechung über die Erledigung der Zehlendorfer Schulsfrage. Die einleitende Rede hielt Herr Nienkemper, indem er Folgendes ausführte: Von einer „Erledigung“ der Schulsfrage kann man nur in so fern sprechen, als die Gemeindevertretung über die Gründung einer Gymnasial-Sexta entschieden hat.

die künftige Entwicklung des Gemeindehaushaltes sich klar gemacht habe. Aber was von beiden Seiten der Gemeindevertretung mitgetheilt wurde, war wirklich nicht genügend. Von einem spezialisierten Vorschläge für die Schule war keine Rede; es wurde nur in bedeutlich runder Summe von 4000 Mark für die Sexta gesprochen; in der vorhergehenden Sitzung sollen auch ebenso runde Summen für die Quinta und Quarta erwähnt worden sein, doch kam man in der entscheidenden Sitzung auf die weiteren Kosten nicht zurück.

Die künftige Entwicklung des Gemeindehaushaltes sich klar gemacht habe. Aber was von beiden Seiten der Gemeindevertretung mitgetheilt wurde, war wirklich nicht genügend. Von einem spezialisierten Vorschläge für die Schule war keine Rede; es wurde nur in bedeutlich runder Summe von 4000 Mark für die Sexta gesprochen; in der vorhergehenden Sitzung sollen auch ebenso runde Summen für die Quinta und Quarta erwähnt worden sein, doch kam man in der entscheidenden Sitzung auf die weiteren Kosten nicht zurück.

beantragt, um gleich für die Zukunft des wachsenden Ortes vorzuzugreifen und einen kräftigen Aufschwung in dem vergrößerten Kollegium herbeizuführen. Die Versammlung nahm aber die kleine Vermehrung auf 3 wähl gewählte auch schon mit Dank hin. — Es wurde zur Einsicht der bis zum 30. Januar ausliegenden Wählerlisten aufgefördert. — Aus den übrigen Verhandlungen der Sitzung ist Folgendes hervorzuhellen: Es wurden vorläufig 30 Mark bewilligt zu dem Versuch, im Gemeinbewalden eine künstliche Eisbahn herzustellen. Sollte das nicht gelingen, so soll auf dem Grundstück Mächnowstraße 6 ein Versuch dieser Art gemacht werden.

Kz. Im Verein zur belehrenden Unterhaltung hielt am Montag, dem ersten diesjährigen Männerabend, Herr Redakteur A. Wieneke einen Vortrag über „Rustände, Sitten und Gebräuche im Mittelalter.“ Der Redner warf zunächst einen Rückblick auf Wesen und Inhalt der mittelalterlichen Poesie, wie sie in den Liedern der Minnesänger zu besonderem Ausdruck kam. Er führte die Zuhörer auf das Gebiet der Landwirtschaft, zeigte die Vorfahren bei der Arbeit auf dem Felde, bei Viehzucht und Fischfang und gab aus alten Aufzeichnungen interessante Aufschlüsse über die damaligen Fleisch- und Marktpreise.

Steglitz, 13. Januar.

In der Gemeindevertreter-Sitzung vom Freitag erfolgte zuerst die feierliche Einführung des Schöffen-Magistrats-Sekretär Meyer und der neu gewählten Gemeindevertreter: Dr. Irman, Dr. Kleiniger, Ruge, Schebka, Schulze, S. Köpfer, Zwickau; dann berichtete G. V. Kachler über die Errichtung einer öffentlichen technischen Unter- und Fortbildungsanstalt betreffs Verfallsung der Nahrungsmittel, Anwendung giftiger Farben bei Spielfachen, Tapeten etc. In Rücksicht auf die erheblichen Kosten und den Umstand, daß die Sachverständigen in Berlin leicht zu erreichen sind, wird die Errichtung einer solchen einstimmig abgelehnt. — Um in der Duppelstraße in Verbindung mit der Fregestraße einen Weg zu schaffen, der eine Entlastung des Verkehrs in der Schloßstraße herbeiführen im Stande ist, wird beschlossen, den Theil, welcher Eigentum der Gemeinde ist, zu pflastern. Die Kosten im Betrage von 4500 Mk. werden bewilligt. — Von einer von sozialdemokratischer Seite einberufenen Volksversammlung ist der Antrag gestellt, in Steglitz ein Gewerke zu errichten. In der Debatte wird auf Grund der Erfahrungen in Schöneberg und Berlin ausgeführt, daß eine solche Einrichtung sehr kostspielig sei. Ein Ort wie Steglitz könne wohl schwerlich eine derartige Last auf seine Schultern nehmen. Die Einnahmen stünden in keinem Verhältniß zu den Ausgaben, da von den unterliegenden Parteien nur selten die Gebühr eingezogen werden könnten. Das Gesetz vom 29. Juli 1870 habe hier schon eine Erleichterung geschaffen, indem an Orten, wo kein Gewerbebetriebe besteht, der Gemeindevorsteher befugt sei, über Streitigkeiten, die sich aus dem Arbeitsverhältniß ergeben und nicht Ansprüche auf Entschädigungen oder Konventionalstrafen zum Zweck haben, zu entscheidenden Entschädigungs-Anträgen und Konventionalstrafen unterlagen der Beurtheilung des Civilgerichts. Endlich befugte der Gemeindevorsteher das Recht, Streitigkeiten, die über das Arbeitsbuch oder die Krankenversicherungs-Beiträge entstehen, zu schlichten. — Um den Kostenpunkt eingehend zu erörtern, wird die Angelegenheit einer Kommission, bestehend aus den Herren: Dr. Kleiniger, Lippert, Meyer, Schulze, Köpfer und Dr. Wendeler überwiesen. — Für den am 2. und 4. Februar in Berlin stattfindenden Kongreß des Vereins zur Förderung der Jugend- und Volksspiele werden zu Deputirten die Herren Kellern Barth und Steindke, sowie Herr Schöffe Wand und Herr G. B. Kunft ernannt. Der Vorsitzende Herr Bürgermeister Zimmermann erstattet sodann Bericht über den Stand der Wasserwerk-Organisation von Steglitz. Redner führt die Verhandlungen der Vertreter der hier in Betracht kommenden Vororte Berlins mit den Charlottenburger Wasserwerken vor und bittet, das Gutachten der Sachverständigen: Baurath Salbach-Weschen und Betriebs-Inspektor der Stralauer Wasserwerke, Pietsch, abzuwarten. Die Regierung zeige ein großes Interesse für diese Angelegenheit. In ihrem Auftrage habe Herr

Geb. Regierungs-Baurath Dieckhoff an der Aufstellung des Fragebogens; aus dem der Wasser-Verbrauch der einzelnen Dörfer und die Zahl der Einwohner festgestellt wird, theilgenommen. Besonders interessant ist aus diesem Fragebogen die Feststellung der Einwohnerzahl von Steglitz auf Grundstücken mit geschlossener und offener (villen-artiger) Bebauung. Es entfielen im Sommer 1893 für erstere 470 Häuser mit 12 234 Einwohnern, für letztere 241 Häuser mit 2726 Einwohnern. — Von der Direktion seien vom 2.—17. Januar die Wasserwerke einer Prüfung auf ihre Leistungsfähigkeit hin unterworfen worden. Die hierbei in-teressirten Vororte würden sich nicht eher beruhigen, bis diese Frage in befriedigender Weise gelöst sei. — Nach längerer Aussprache beschließt die Versamm-lung, Kenntniss von dem Stande der Angelegenheit zu nehmen. Für die weitere Behandlung der Sache wird eine Kommission, bestehend aus den Herren Conström, Meyer und Westphal, ge-wählt. — Ein von den Herren Ingenieur Schulze, Geh. Sekretär Koch und Geh. Rechnungsrath Pleiske erhobener Einspruch gegen die Wahlen der III. Klasse wird einer besonderen Kommission überwiesen. — Ausgelost werden die Herren Hünge, Kunst (III. Klasse), Conström, Dr. Wendeler (II. Klasse), Dr. Irman, Haal (I. Klasse). — Der nunmehr ausgestellte Bebauungsplan der Fichte-strasse geht zur Berathung an die Wege-Kommission. Zum Schluss wird folgender von Herrn G. V. Schebesta eingebrachter Dringlichkeitsantrag ange-nommen: 1. bei den Wahlen zur Gemeindever-tretung ist für die Folge jedem Wähler von Amts-wegen eine Wahlkarte zuzusenden, in welcher den-felben mitgetheilt wird, in welcher Abtheilung, wann, wo und in welcher Zeit er sein Wahlrecht ausüben kann. 2) Auf dieser Karte ist die laufende Nummer der amtlichen Wahlliste beizufügen. 3) Unter Berücksichtigung der verschiedenen Berufs-klassen ist die Wahlzeit für die III. Abtheilung auf mindestens 4 Stunden und zwar für Nachmittags von 5—9 Uhr festzusetzen.

Schmargendorf, 16. Januar.  
Q. Die ordentliche Monatsversam-mlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins fand am Montag im Restaurant Poe-ting statt. Die Theilnahme war eine recht gute. Punkt 1 der Tagesordnung betraf die Aufnahme neuer Mitglieder. Wiedergemeldet hatte sich Herr Gerlach, neuangemeldet waren die Herren Schneider als Vertreter der Mutter und Gebrüder Unter mann. Die Aufnahme erfolgte durch Stimmszettel mit großer Majorität. In Punkt 2 war den Mitgliedern Gelegenheit gegeben, sich über etwaige Unklarheiten bei Aufstellung der Steuer-deklaration Aufschluss geben zu lassen. Herr Preuß hatte sich dazu erboten. Herr Delli er suchte um Mittheilung über die gesetzlich zulässige Höhe des für Reparaturen in Abzug zu bringenden Betrages. Die Ansichten darüber waren getheilt, da von mehreren Seiten 2 pCt. als das gesetz-liche Maß angesehen wurden, von anderer Seite aber behauptet wurde, daß die Häuser in drei Klassen zu theilen seien und daß für neue Häuser 1 Prozent, für ältere 1/2 Prozent und für ganz alte 2 Prozent in Ab-zug gebracht werden dürfen. Schließlich wurde empfohlen, durch Vorlegung der bezüglichen Rech-nungen die Höhe der in Abzug zu bringenden Summe zu normiren. In Punkt 3 gelangte die Waldangelegenheit zur Besprechung. Herr Färber empfahl nach einem kurzen Resümee der bis jetzt unternommenen Schritte, bei der Ge-meindevertretung vorstellig zu werden, einen Ver-trag mit dem Forstbesitzer um pachtweise Ueber-laffung des in Rede stehenden Terrains abzuschließen. Allseitig wurde die Ansicht laut, daß man die für Schmargendorf so unendlich wichtige Angelegenheit zu einem befriedigenden Abschluss bringen müssen, und selbst erhebliche Kosten dabei nicht scheuen dürfe. Dem Antrage Färber wurde Folge gegeben. Gleiches Interesse erweckte Punkt 4, die Ver-mietung betreffend. Nach längerer Debatte kam man zu dem Beschlusse, ein Abonnement bei der Plakatgesellschaft der Ringbahn zu er-wirken. Zur näheren Aufklärung des Kosten-punktes, überhaupt zur Berathung über die vortheil-hafte Art und Weise der Bekanntmachung wurde eine aus den Herren Lenkersdorf, Preuß und Wuhler bestehende Kommission gewählt. Zu Punkt 5 erfolgte die Mittheilung, daß dem Besitzer der Apotheke in Deutsch-Wilmersdorf seitens der Regierung aufgegeben sei, am hiesigen Orte eine Filiale zu errichten. Der genannte Herr habe sich anfangs geweigert, sei aber jetzt dazu entschlossen, da ihm anderenfalls die Befug-nis, im Kreise Teltow Filialen zu errichten,

entzogen werden soll. Die Angelegenheit wurde von der Versammlung mit Befriedigung auf-genommen. Hierauf referirte Herr Lenkers-dorf über das Resultat der letzten Gemein-de-vertreter-Versammlung. Da der Be-richt über diese letztere Versammlung aber bereits an dieser Stelle gebracht ist, so glauben wir auf eine Wiederholung Verzicht leisten zu können. Zu Punkt 7 „kommunale Angelegen-heiten“ wurde ein Schreiben des Gemeinde-vorstandes bezüglich der für die Sitzungen der Gemeindevertretung festgestellte Zeit verlesen. Durch Beschluß wurde in Folge des bezüglichen Gesuches die Zeit auf 6 Uhr Abends festgesetzt, dieser Beschluß aber kurz darauf wieder aufgehoben, ohne daß dem Vereine eine Mittheilung darüber zugegangen ist. Es wird nach längerer Debatte beschlossen, bei der Gemeindevertretung darüber Beschwerde zu führen. — Noch einige andere An-gelegenheiten interner Natur gelangen zur Sprache und finden ihre Erledigung. Den letzten Punkt bildet eine Besprechung über den für den 3. Februar in Aussicht genommenen W a s t e n b a l l, der im Restaurant „Zum Waldkater“ stattfinden wird. Der Herr Vorsitzende bittet um recht rege Theil-nahme seitens der Herren Mitglieder und schließt um 1/2 11 Uhr die Sitzung.

**Auf der Jagd nach dem Glück.**

Roman von L. Gies.  
(Fortsetzung.)  
Als der geistliche Herr sich nach einer Weile entfernt hatte, meinte der Hauptmann:  
„Ein anmaßender, hochmüthiger Mensch, dem Du nicht zu viel vertrauen wirst, Wolf! Und dazu spielt er noch erbärmlich schlecht Stat! — Ich will nicht hoffen,“ fuhr er fort, als Jener auf die letzte Bemerkung nur mit einem bedauernden „So“ antwortete, „daß Du daran denkst, Dich hier auf dem Lande zu ver-graben, Du wirst wieder in Dein Regiment eintreten, denke ich.“

Wolf ging mit großen Schritten in dem geräumigen Saale auf und ab, endlich jagte er:  
„Das ist leider unmöglich, Vater.“  
„Unmöglich, wieso?“ klang die scharfe Frage zurück.

Es war Wolf nicht verborgen geblieben, wie peinlich seine offenen Erklärungen, die Gebhards Ehre rechtfertigen sollten, höheren Orts berührt hatten, und ein ehemaliger Vor-gesetzter gab ihm ziemlich schroff zu verstehen, daß er sich dadurch einen etwaigen Rücktritt in die Armee sehr erschwert, wenn nicht un-möglich gemacht habe. Damals hatte Wolf diese Mittheilung verhältnismäßig kaltblütig aufgenommen, war doch dazu einstweilen über-haupt keine Aussicht. Aber jetzt lag die Sache natürlich ganz anders, und obgleich Wolf keinen Augenblick bedauerte, dem Bruder die alte Schuld endlich abgetragen zu haben, empfand er es doch schwer, daß für ihn solche Folgen daraus erwachsen.

„Warum unmöglich?“ wiederholte der Hauptmann seine Frage ungeduldig, als Wolf nicht sogleich antwortete.  
Mit wenigen Worten theilte nun der junge Mann jenem die Aenderungen seines ehemaligen Regiments-Kommandeurs mit, wozu er sich bis-her nicht hatte entschließen können.

Zu Wolfs Ueberraschung wandte sich der Zorn seines Vaters zwar zunächst, wie schon so oft, gegen seine „Dummheit“, mit der er eine so delikate Angelegenheit erlerbt habe, dann aber mit großer Schärfe gegen den un-schuldigen Gebhard.

Es war für den Hauptmann eine unbehag-liche Entdeckung gewesen, daß das vermeintliche Vergehen seines jüngsten Sohnes von ihm jahrelang zur Geißel für jenen benutzt, Gebhard gerade zur Ehre gereichte. Aber das Gefühl

von Scham, welches ihn bei dieser Erkenntnis über-schlichen, daß er den stolzen, verschlossenen Sohn so grundlos gequält, widernatürlich beim Vater dem eigenen Kinde gegenüber, — gab der Abneigung gegen jenen nur neue Nahrung, und es war ihm eine Genugthuung gewesen, aus der Verbindung des jungen Mannes mit der Bürgerlichen einen Grund herzuleiten, der ihn auch äußerlich Gebhard noch mehr ent-fremdete.

Indessen, weder Zorn noch Scheltworte vermochten in diesem Augenblick etwas an der That-sache zu ändern; höchstens war von dem alles mildernden Einfluß der Zeit für die Zu-kunft zu hoffen. Spät, aber in untröster Stimmung trennten sich Vater und Sohn an diesem ersten Tage in der neuen Heimath.

Mit der ihm eigenen Raschheit im Entschluß hatte Wolf sich bald alles unfruchtbaren Grübelns über Dinge, die sich nicht ändern ließen, entschlagen und seine Aufmerksamkeit dem ihm zunächst liegenden zugewandt, entschlossen, einzuweilen auf seinem neuen Besitz zu bleiben, bis sich ihm ein günstiger Umstand bot, den Wünschen des Vaters und seinen geheimen eigenen gemäß, wieder in den Militärdienst zurückzutreten. Voll von der Weisheit, die er auf dem Gute des Freundes gesammelt, und mit der lebhaften Begierde des Lernenden, das eben Erregene zu verwerten, stürzte er sich in die landwirthschaftlichen Geschäfte seines Gutes, zum augenfälligsten Mißbehagen des Inspektors, welcher gemohnt war, ganz selbstständig, ja fast ohne jede Kontrolle zu arbeiten.

Ebenso wenig zufrieden mit dieser Thätig-keit war der Hauptmann. Denn wenn er Morgens beim Kaffee in Ermangelung von etwas besserem nach einem Plauderstündchen mit Wolf verlangend, nach diesem fragte, so erhielt er die Antwort: „Der Herr Baron sind schon vor einigen Stunden auf's Feld ge-ritten“; und er konnte von Glück sagen, wenn der junge Mann einmal am Frühstückstisch er-schien, um sich nach einem scharfen Nitte zu stärken. Und Abends, wenn der Hauptmann Wolf und den Inspektor nicht ohne Mühe end-lich zu einer Parthie Stat im Gartenaal zu-sammengebracht hatte, so erklärte ersterer bereits um halb zwölf Uhr lachend, daß ihn keine Macht der Erde mehr vom Bett fern halten könnte, und auch der Inspektor zeigte Spuren von körperlicher Erschöpfung, die der Haupt-mann in der ersten Zeit seines Hierseins nicht an ihm wahrgenommen hatte. Dann die end-losen landwirthschaftlichen Unterhaltungen bei Tisch, wozu der Hauptmann den Inspektor aus Langerweile schon früher gezogen, sie konnten jenen fast zur Verzweiflung bringen. Ein Pürschgang im Walde war noch das einzige, was ihm zuweilen die Zeit vertrieb, aber auch hierzu war er in dem großstädtischen Leben allmählich zu bequem geworden. Es waren daher kaum einige Wochen verstrichen — man war jetzt gerade in der arbeitsreichen Zeit der Ernte — als der Hauptmann seinem Sohne erklärte, er ziehe es vor, sich an einen Ort zu begeben, wo er im Stande sei, sich mit Menschen zu unterhalten, wenn er sich dazu aufgelegt fühle. Wolf bedauerte aufrichtig den Entschluß des Vaters und suchte ihn umzu-stimmen, aber da er mit gutem Gewissen keine Besserung seines Betragens jetzt zuzagen konnte, so mußte er es geschehen lassen, daß der Hauptmann abreiste, freilich nicht ohne das Versprechen zu hinterlassen, zur Jagdzeit mit einigen Kameraden Wolfs zurückzukommen.

XV.  
Vor der Thür der Inspektorenwohnung stand der junge Gutsherr und blickte mit freudigem Stolz auf das Bild regen Lebens, das sich vor seinen Augen auf dem Hofe entfaltete.  
Der weite Raum wurde von allen Seiten durch die stattlichen Wirthschaftsgebäude be-grenzt. In einem derselben befand sich die Inspektorenwohnung, während das Herrenhaus ganz davon getrennt im Parke lag. Vor einer der Scheuern stand ein mächtiges Fuder Weizen, das von geschäftigen Händen ab-geladen wurde. Bis zu Wolf hinüber drang das lustige Gelächter der Mädchen und die er-munternden Zurufe und deren Scherze der Knechte. Eben jetzt schwante wieder ein hoch-beladener Erntewagen durch die breite Einfahrt in den Hof, von den vier starken Gäulen nur langsam fortgezogen. Wolf trat an den alten Hofmeister heran, der mit dem Wagen zugleich auf den Hof gekommen war und sagte ver-gnügt:  
„Schöner Weizen, Berndt; der beste in der ganzen Feldmark!“

„Ja, hei is nich nicht, Herr,“ antwortete seine Mühe ziehend der Alte, der nach Art vieler Landwirthe, grundständig niemals ein uneingeschränktes Lob aussprach. Dann, sich nachdenklich den Kopf kratzend, fügte er hinzu:  
„Man Schad', det de Jub' em frigt, wenn hei knapp up den Wahn liggt.“  
„Der Jude? Wie meint Ihr das?“ fragte Wolf verwundert.  
„Na, de Herr Inspektor het ja det ganze Stück all up den Halm verkofft, as de selge Herr noch am Lewen wir. Weiten Sei denn det nich, Herr Baron?“  
„Nichts weiß ich,“ fuhr Wolf ärgerlich heraus, obgleich er im nächsten Augenblicke einsah, daß er klüger gewesen wäre, dem Alten seine Unkenntnis zu verbergen.  
(Fortsetzung folgt.)

**Handelsbericht.**

Marktpreise von Berlin am 15. Januar 1893.

	hochste Preise	niedrigste Preise
	R. Pf.	R. Pf.
Pro 100 Kilo:		
Weizen, gute mittel	14 90	14 50
Sorte	14 40	14 —
geringe	13 90	13 50
roggen, gute mittel	12 30	12 70
Sorte	12 60	12 50
geringe	12 50	12 30
Gerste, gute mittel	17 10	15 90
Sorte	15 80	14 50
geringe	15 50	15 20
Hafers, gute mittel	17 10	15 90
Sorte	15 80	14 50
geringe	15 50	14 50
Stroh, Weizen	—	—
geringe	—	—
Heu	—	—
Erbsen, gelbe, zum Kochen	40 —	24 —
Speisebohnen, weiße	50 —	20 —
Binsen	70 —	31 —
Kartoffeln	6 —	4 —
Hühnerfleisch von der Keule	1 60	1 20
Bauchfleisch i Kilo	1 30	— 90
Schweinefleisch	1 60	1 —
Kalbsteck	1 60	— 90
Gammelfleisch	1 40	— 20
Butter	2 50	2 —
Eier pro 80 Stück	6 —	2 40
Kartoffeln	2 40	1 20
Zitronen	3 —	1 20
Zander	2 90	1 —
Hecht	1 80	1 —
Barbe	1 60	— 80
Schleie	2 60	1 —
Blei	1 40	— 60
Schrot Krefte, pro	10 —	3 50

**Seidenstoffe**

**Ausverkauf**  
wegen Auflösung des Fabrik-lagers zu ungewöhnlich bill. Preisen. **Brant- u. Gesellschafts-Koben** in schwarz, weiß u. farbig; **reinside. Merveilux**, Meter 1,75 Mt. **Damak** 2,50 Mt., **Foulards** Meter 1,25, **Belvet** 0,90, **Beluches** 1,25, **Seidenlammet** 1,75. **Fabrik:**  
**Berlin, Lindenstraße 53,**  
gegenüber **Schützenstraße.**

**Hoffmann-Pianos**  
Berlin C., Sauerfameierstr. 14.  
Solider Suten tief, m. neuerey  
satt. Gletsch-Pianos um 1050  
u. 1250. Besondere Garantie. **Fabrik.**  
monat. Zahlung v. 20 Mt. an ohne  
Preisrückzahlung. Nach Wunsch franco  
Probe. Referenzen u. Preisliste gratis

**Tapeten-Special-Versand-Geschäft**  
in Naturelltapeten, zu meinen  
„Goldtapeten,“ alten bekannten  
Stofftapeten, Fabrikpreisen.  
Musterkarten überall hin gratis u.  
franco. Aufträge v. 20 Mt. an portofr.  
**Herm. Meissner, Tapeten-**  
**Fabrik,**  
**Berlin S. 14, Alte Jacobstr. 54/55.**

**Warning.**  
Der große Erfolg, den unsere  
**Pat.-H-Stollen**  
erlangen, hat Anlass zu verschiedenen  
wirthlichen Nachahmungen gegeben. Man  
kaufe daher unsere  
**Stets scharfen**  
**H-Stollen**  
(Kronentritt unmöglich)  
nur von uns direct, od.  
nur in solchen Eisenhand-  
lungen, in denen unser  
Plakat (Rother Hsar  
im Hufeisen) ausgehängt  
ist. Preislisten und  
Zeugnisse grat. u. franco.



**Leonhardt & Co.**  
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

**Bin Wittwoch, d. 17. d. M.**  
mit einem Transport  
**Rühe** einge-  
troffen  
u. verkaufe derselben  
Berlin,  
Kurfürstenstr. 40.  
H. Setzermann.

Eine  
frischmilchende **Ruh mit Kalb**  
steht zum Verkauf bei  
**Krause** in **Diedersdorf.**

Eine frischmilchende  
**Ruh mit Kalb**  
steht zum Verkauf bei  
**G. Schimke, Caalow** bei **Zossen.**

**1 Ruh mit Kalb**  
verkauft **Albrecht, Büdner, Groß-**  
**Schulzendorf** bei **Ludwigsfelde.**

Eine  
frischmilchende **Ruh mit Kalb**  
steht z. Verk. bei **Gastwirth G. Kärcher**  
in **Jahnndorf** bei **Mahlow.**

Ein gut erhaltener  
**Korbwagen,**  
vierfüßig, u. eine große **Säcke-**  
maschine  
für 5—10 Pferde ist billig zu verkaufen.  
**Otto Kienast, Zehlendorf.**

**Treber,** 1 Bottich wöchentlich  
kann abgeben.  
**H. Sauerland,**  
**Schöneberg, Alazienstraße 3.**

**Comfortable Schlächtere**  
in lebhafter Strasse — **Schöneberg**  
— mit gr. Wohnung billig zu verm.  
Näheres **Stubenrauchstr. Nr. 9.**

Wegen Uebernahme eines größeren Ge-  
schäfts verlaufe ich mein  
**Materialw.-Geschäft**  
mit **Kolle** und **Kleinhandel** billig.  
**Charlottenburg, Hardenbergstr. 18.**

**Eine Windmühle**  
mit Mehl- u. Kleie-Berl., 2 Mrg. groß,  
mit Wohn- u. Stallgeb., Spargelanlag.,  
1 Meile v. Berl., Pferde, sich. Existenz,  
i. d. fest. Pr. v. 5500 Thl. zu verk. Anz.  
nach Uebereinkunft. Näb. beim Besitzer  
**Knoblauch, Berlin, Wandb.-Ufer 3.**

Empfehle meinen werthen Freunden  
und Kunden mein reichhaltiges  
**Schuh- u. Stiefel-Lager**  
von den feinsten bis einfachsten Qualität.  
zu **billigsten Preisen.**  
**G. Münzel, Schuhmachermstr.,**  
**Teltow, Ritter-Straje.**

**Stündlich frisch gebrannten**  
**Stücken-Kalk**  
prima Qualität ab meinem Ringofen  
in **Zossen** sowie franco jed. Bahnstation  
und Verwendungsstelle offerirt billigst  
**Georg Krause,**  
**Ziegelei und Kalkbrennerei,**  
**Zossen.**

**Täglich frisch gebrannten Kalk**  
beste Qualität, zu den billigsten Preisen  
offerirt  
**Kalkbrennerei von C. Gleichen jr.,**  
**Coepenitz.**

Gut erhaltener **Biesam-Herrenpelz**  
für **Bauern** zu verkaufen bei **Fulda,**  
**Berlin, Söllmannstr. 23, II. Hof links.**

**Gangb. Milchgeschäft** mit Fuhrw.,  
Bachung, Krantheit halber zu verkaufen.  
Näh. i. d. **Defillat, Berlin, Klosterstr. 1.**

Ein **Mädchen** wird verlangt in  
**Raciendorf,**  
**Kochstraße 5.**  
**C. Koschorrek.**

**Pianos**  
von 380 Th. an bis zu den ele-  
gantesten. **Preiszahl v. 20 Mt.**  
an. Langjähr. Garantie. **Pianofabrik**  
**Hermann Heidrich,**  
**Berlin C., Alexanderstr. 31.**

Ein **Wirthschafts-Bogt,**  
der 21 Jahre selbständig unter Aufsicht  
das Rntergut verwaltet hat und mit  
Dampfdruckmaschinen vertraut ist, sucht  
Stellung zum 1. April. Gute Zeugnisse  
sind zur Verfügung.  
**Lauwisch, Schäßdorf.**

Ein junger verheiratheter  
**Stellmacher,**  
welcher selbständig arbeiten kann, sucht  
dauernde **Beschäftigung** auf ein Gut.  
Branerei od. dergl. **Gefl. Off. unt. „Stell-**  
**macher“** Postamt **Potsdam, Bahnhof.**

Einem **Lehrling**  
verlangt zum 1. April cr. **Schmiedemstr.**  
**Völker, Ruhlsdorf** bei **Teltow.**

**Einen Gärtner-Lehrling**  
sucht sofort **F. Käding,**  
Gärtnermeister, **Zossen.**

Eine erfahrene und gewissenhafte  
**Hinderfrau**  
verlangt  
**Grossmann, Kaiserhallen Steglitz.**